

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

29.7.1937 (No. 175)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950348)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 36949. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 175

Donnerstag, den 29. Juli

Jahrgang 1937

Auftakt in Breslau.

12. Sängerbundesfest eröffnet

Gauleiter Wagner grüßte die 130 000 Sänger - Feierstunden deutscher Seele

Breslau, 29. Juli.

In der vollkommen neugebauten Jahrhunderthalle nahm am Mittwochabend das 12. Deutsche Sängerbundesfest, das erste im Zeichen des sieghaften Hakenkreuzes, das darüber hinaus noch durch die gleichzeitige Feier des 75jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet ist, seinen Anfang.

Das einheitliche Schwarz der Sänger, die Kopf an Kopf die erheblich erweiterte, von der Orgel gefüllte Tribüne füllten, hob sich eindrucksvoll gegen das bunte Bild der mit Trachtengruppen reich durchsetzten Masse der Zuhörer im Oval der Halle ab. Als einzigen Schmuck wies der Kuppelbau neben den riesenhaften Betonpfeilern verhängenden Fahnen des Reiches die von der Orgel herabwallende Fahne des Deutschen Sängerbundes auf. Zahlreiche Vertreter der Bewegung und des Staates, der Wehrmacht und des kulturellen Lebens in Schlesien hatten sich mit den vielen Tausenden von Volksgenossen eingefunden.

Nachdem der Gauleiter und Oberpräsident Staatsrat Josef Wagner mit den Mitgliedern des Führerrates und des Festausschusses eingetroffen war, nahm das 12. Deutsche Sängerbundesfest seinen Anfang. Von herzlichem Beifall begrüßt, bestieg kurz nach 20 Uhr der Festdirigent Hermann Behr das hoch aufragende Dirigentenpult und gab das Zeichen zum Beginn des Festes.

Den Auftakt der Feier gab das Konzert für Orgel und Orchester in A-dur von Georg Friedrich Händel, gespielt von Oberorganist Johannes Pierzig auf der mächtigen neuen Jahrhunderthallen-Organ im Zusammenwirken mit der schlesischen Philharmonie.

Nicht weniger eindrucksvoll erklang Schuberts Hymne für Zweimännerchor mit Blasorchester durch die weite Halle, wobei vor allem auch die verbesserte Musik des gewaltigen Kuppelraumes sich als vorteilhaft und endgültig gelöst erwies.

Der Vorsitzende des Festausschusses, Studienrat Fuhs, erklärte anschließend das 12. Deutsche Sängerbundesfest für eröffnet. Der Redner betonte einleitend die Freude der deutschen Sänger, daß sie als erste in die Breslauer Jahrhunderthalle nach ihrer inneren Erneuerung Einzug halten durften, um das 12. Fest des weltumspannenden Deutschen Sängerbundes zu eröffnen. In dankbarer Ergebenheit mit dem Gelöbnis treuer Gefolgschaft fühlten sich die deutschen Sänger im Geiste mit dem Führer verbunden. In Dankbarkeit grüßten sie den Reichsminister Dr. Goebbels, den Schirmherrn des Sängerbundesfestes. Studienrat Fuhs begrüßte weiter den Gauleiter und Oberpräsidenten Josef Wagner als Förderer des Festes sowie den Kommandierenden General des VIII. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VIII. Mit besonderer Freude erfüllte es die deutschen Sänger, daß der Präsident der Reichsmusikkammer Professor Dr. Raabe zu dem Fest gekommen sei. Die Anwesenheit des Kommandanten zeige, daß das Ausland dem Fest des deutschen Liedes höchste Beachtung schenke. Der Redner hieß weiter die Vertreter der Bewegung und der Behörden sowie der Wirtschaft und der Presse willkommen. Nach einem besonderen Grußwort an die 130 000 in Breslau versammelten deutschen Sänger schloß der Redner: Mögen die Lieder deutscher Sänger in Breslau in diesen Tagen emporsteigen, hinströmen

über Berge und Meere, und künden allen denen auf dem weiten Erdenrund, die da hören, von dem hohen vaterländischen, kulturellen und künstlerischen Geist deutscher Sänger in Breslau.

„Darum töne fort in ewigen Klängen, du deutsches Lied! Grüß Gott mit hellem Klang Heil deutschem Wort und Sang!“

Die Grüße der Reichsmusikkammer und der angeschlossenen Organisationen übermittelte

Präsidialrat Thierl,

der im besonderen auch die auslandsdeutschen Sänger herzlich willkommen hieß. Wir geloben uns in dieser Stunde, so führte er aus, daß wir der deutschen Kultur ein klingendes Denkmal für alle Zeiten setzen wollen und geloben, daß dieses klingende Denkmal die Kraft und Stärke des deutschen Volkstumes in sich vereint.

Drei Männerchöre, gesungen von der Arbeitsgemeinschaft der Gesangsvereine Breslauer Lehrer, dem Männergesangsverein Fidelio sowie dem Wäholdischen Männergesangsverein,

Ernste Zwischenfälle beim Königsbesuch in Nordirland

Eisenbahnlinie der Nordbahn zerstört - Zollhäuser niedergebrannt

London, 28. Juli.

Anlässlich des Besuchs des englischen Königspaares, das am Mittwoch, wie angekündigt, zu den vorgelegenen Krönungsfeierlichkeiten in Belfast eintraf, kam es an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Nordirland zu außerordentlichen Vorfällen, die größtes Aufsehen erregt haben.

In der Nacht zum Mittwoch verübten Personen zahlreiche Anschläge an der Grenze. Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden unterbrochen. Die Eisenbahnlinie bei Dundalk wurde in die Luft gesprengt, so daß der Verkehr auf der Nordbahn zwischen dem Freistaat und Nordirland zu außerordentlichen Vorfällen, die größtes Aufsehen erregt haben. In der Nacht zum Mittwoch verübten Personen zahlreiche Anschläge an der Grenze. Telegraphen- und Telefonverbindungen wurden unterbrochen. Die Eisenbahnlinie bei Dundalk wurde in die Luft gesprengt, so daß der Verkehr auf der Nordbahn zwischen dem Freistaat und Nordirland zu außerordentlichen Vorfällen, die größtes Aufsehen erregt haben.

Nach einer gründlichen Polizeistreife wurden am Mittwoch früh fünf Mann in Omagh verhaftet. Sie werden sich sofort vor Gericht zu verantworten haben. In den Gefängnissen von Belfast sind besondere Vorkehrungen ergriffen worden, um politische Unruhen zu verhindern.

Als das Königspaar am Mittwochvormittag auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ von Schottland kommend in Begleitung von zwei Kreuzern und einer Zerstörerflottille in Belfast eintraf, wurde es von einer großen Menschenmenge begrüßt. Polizei und Militär hatten jedoch weitgehende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Auf den Hausdächern in den Straßen, durch die sich das Königspaar bewegte, waren bewaffnete Polizisten aufgestellt.

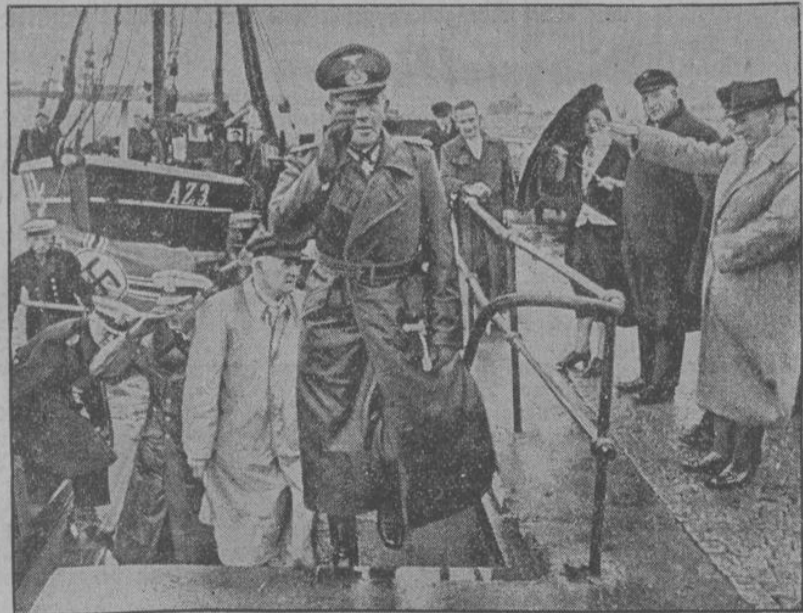
Das englische Königspaar reiste am Mittwoch nach kurzem Staatsbesuch in Belfast wieder nach Schottland zurück. Soweit bisher bekannt ist, wurde der weitere Verlauf des Tages durch keine neuen Zwischenfälle gestört.

Über die schweren Unruhen und Terrorakte an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Nordirland werden jetzt noch weitere Einzelheiten bekannt.

In Clontaricm lebten bewaffnete Elemente die Zollbaracken in Brand. Hierauf feuerten sie mehrere Schüsse auf die nahegelegene Polizeistation ab und flüchteten dann über die Grenze nach dem Freistaat. Bei Tullydonnell wurde aus einem Maschinengewehr von der Seite des Freistaates her über die Grenze gefeuert. Nordirische Polizisten, die sich in einem Kraftwagen näherten, mußten sich hastig zurückziehen. In Newry hielten mehrere Leute eine Polizeipatrouille mit einem Maschinengewehr in Schach. Sie zwangen die Polizisten, die Polizeistation mit Benzin zu übergießen und in Brand zu setzen. Die Einwohner der Grenzstadt Clones wurden in den frühen Morgenstunden des Mittwoch durch Gewehr- und Revolverfeuer aus dem Schlaf geweckt. Auch hier wurden mehrere Zollbaracken zerstört.

Die Eisenbahnbrücke bei Faughart, über die die wichtigste Eisenbahnverbindung von Dublin nach Belfast führt, wurde durch eine Mine teilweise zerstört. Drei nichtexplodierte Minen fand man später unter den Gleisen. Infolge des Attentats wurden die Züge mehrere Stunden aufgehalten.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde die Regierung von Belfast schon in der vergangenen Woche unterrichtet, daß angesichts des Königsbesuches Unruhen geplant seien. Die Behörden hatten hierauf zahlreiche Verhaftungen von verdächtigen Personen vorgenommen und weitgehende Vorkehrungen für den königlichen Besuch ergriffen. 4000 Mitglieder der nordirischen Sonderpolizei wurden aus allen Landesteilen nach Belfast herbeigezogen.



Links: Generalfeldmarschall von Blomberg besucht die Unterweserküsten. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der gegenwärtig den Unterweserküsten seinen Besuch abstattete, begab sich auch in einer Barkasse zu den in reichem Flaggenschmuck prangenden Wesermünder Fischereianlagen. (Weltbild, Zander-K.) - Rechts: Die ersten Gäste in Breslau eingetroffen. Siebenbürger Sänger, Mitglieder des Siebenbürgisch-Deutschen Sängerbundes, trafen als erste in dem festlich geschmückten Breslau ein. Ein Schupo zeigt ihnen die Sehenswürdigkeiten der schlesischen Hauptstadt. (Echel Bilderdienst, Zander-K.)

Was will Frankreich in Tanger?

Ein spanisch-französischer Streitfall in Marokko

(R.) Rom, 29. Juli.

otz. Auf Veranlassung des der „Volksfront“ angehörenden französischen Ministers Avoode erhielten zehn spanische Nationalisten in Tanger, deren einziges „Verbrechen“ in ihrem Bekenntnis zu Franco besteht, vom Sultan von Marokko Ausweisungsbefehl. Wie die italienische Presse meldet, haben die nationalen Behörden Spanisch-Marokkos hiergegen schärfsten Protest erhoben. Sollten die Ausweisungsbefehle gegen die zehn Spanier, die schon jahrelang in Tanger wohnen, nicht zurückgezogen werden, wird eine Schließung der Grenzen Spanisch-Marokkos angedroht. Da Tanger den größten Teil seines elektrischen Stroms und der wichtigsten Lebensmittel aus Spanisch-Marokko bezieht, ist diese Ankündigung sehr ernst zu nehmen. Auch der Eisenbahnverkehr von Tanger nach Fez würde in diesem Falle gesperrt. Von französischer Seite wurden daraufhin ähnliche Gegenmaßnahmen angedroht. Eine Entscheidung über die Ausweisung der zehn Spanier aus Tanger ist noch nicht gefallen.

Dieser schwere Konflikt erhält nach Auffassung der römischen Blätter einen sensationellen politischen Hintergrund durch die Tatsache, daß ausgerechnet wenige Tage vor diesem Schritt des französischen Ministers Avoode zwei französische Zeitungen, nämlich „Depeche Coloniale“ und „Depeche de Toulouse“ die Aufhebung des internationalen Statuts über Tanger forderten! Da der Hafen von Tanger nach den vor einem Jahr getroffenen Abmachungen unter dem Schutz französischer, englischer und italienischer Kriegsschiffe steht, bezeichneten die beiden genannten Blätter diese Tatsache als einen „unerträglichen Zustand“, da der Schutz dieses Hafens allein Sache Frankreichs sei und „fremde Kriegsschiffe“ in Tanger nichts verloren hätten. Da man französischerseits schon mehrfach versucht hatte, die Rechte anderer Mächte in Tanger zu beseitigen, widmet man diesen Vorfällen in Rom starke Aufmerksamkeit.

otz. Seit 1924 untersteht dieses Gebiet der Verwaltung von Großbritannien, Frankreich und Spanien, zu denen 1928 Italien trat. 1935 wurde die Abrede bekanntlich bis 1948 verlängert. Von den Unterzeichnerstaaten erheben Spanien und Italien Anspruch auf dieses Gebiet. Aber infolge der für Gibraltar gefährlichen Lage von Tanger besteht Großbritannien darauf, daß es neutral und entmilitarisiert bleibt. Eine Entscheidung über die Ausweisungsbefehle ist zwar noch nicht gefallen, aber dieser Konflikt zeigt, zu welchen unhaltbaren Zuständen das Verhältnis verschiedener Mächte zu den Parteien in Spanien führen muß. Die Macht über den größeren Teil des Landes und der spanischen Bevölkerung, sowie der spanischen Kolonien übt Franco aus, der aber von England und Frankreich, also von zweien der Unterzeichner des Tanger-Statuts, nicht anerkannt wird. Italien steht im Gegensatz dazu, und der vierte in Tanger amtierende Konsul schwebt auf jeden Fall in der Luft. Infolge der

von Frankreich und England aufrecht erhaltenen Fiktion, in Valencia gäbe es eine spanische „Regierung“, droht daher das Statut von Tanger zu zerbrechen, indem das Gebiet unmittelfach in den spanischen Konflikt gerät. Das Verhalten der italienischen Presse demgegenüber kommt bereits einer Warnung gleich. Das Hauptinteresse an der Erhaltung der Zone von Tanger hat zweifellos England, denn hier gerät ebenfalls der Weg nach Indien in Gefahr.

Holländischer Protest beim Qua d'Orsay

Hundert Holländer über die französische Grenze

otz. Wie jetzt erst bekannt wird, erschien der holländische Gesandte in Paris am Dienstag im französischen Außenamt, um offiziell gegen die stillschweigende Duldung des roten Menschenhandels nach Spanien zu protestieren. Er machte Außenminister Delbos dabei den schwerwiegenden Vorwurf, daß es hundert Holländern nur deshalb gelungen sei, nach Katalonien zu gelangen, weil Frankreich — entgegen seinen feierlichen Verpflichtungen! — den Schmuggel nicht überwache und verhindere.

Die in Holland angeworbenen „Freiwilligen“ wurden zunächst nach Antwerpen und von dort über Rubat und Teumont illegal nach Frankreich gebracht. In Paris wurden sie von der roten Hilfe betreut und dann nach Nîmes und Beziers weitertransportiert. Ein griechischer Dampfer beförderte schließlich die hundert holländischen „Freiwilligen“ nach Barcelona bzw. Valencia. Der ganze Transport wurde von französischen Kommunisten organisiert.

Ueber weitere Verletzungen der Nichteinmischungsverpflichtungen durch Frankreich berichtet die „Action Francaise“. Nach den Enthüllungen dieses Blattes sind am 15. Juli bei Perthuis hundert „Freiwillige“ und am 19. Juli von Toulouse aus 135 Mann über die spanische Grenze gegangen. Während dieser Zeit wurden u. a. auch 98 Lastkraftwagen, vier Panzerwagen, 240 000 Liter Benzin und 54 Waggons Sprengstoffe nach Spanien gebracht. Am 20. Juli lieferten französische Firmen 60 000 Uniformen und 20 000 Gasmasken (!) an die spanischen Volksgeweihten.

Frankreichs Antwort in London überreicht

otz. Die französische Stellungnahme zu dem englischen Kompromissvorschlag wurde gestern nachmittag durch Botschafter Corbin in London überreicht. Wie verlautet, soll diese Antwort als grundsätzliche Zustimmung zu dem englischen Plan formuliert sein. Diese Entscheidung wurde anscheinend durch die aus London kommende Nachricht, daß England keine weiteren Konzessionen machen werde, stark beeinflusst. Auch die Unterredung zwischen Premierminister Chamberlain und dem italienischen Botschafter Grandi hat in Paris Besorgnisse ausgelöst, die nicht zuletzt auf die Erklärungen Edens zurückgehen, daß sich die Beziehungen Englands zu Deutschland und Italien gebessert hätten. Man befürchtet daher, daß in London bei einer Fortsetzung der bisherigen Obstruktionspolitik Frankreichs und Sowjetrusslands eine Einigung auch ohne sie zustande kommen könnte.

Als deutsche Journalist bei den spanischen Notizen

Die Wahrheit über das spanische „Volksherr“ - Der Anarchistenaufrast in Barcelona

(Von unserem nach Spanien entsandten Sonderkorrespondenten)

Ende Juli 1937.

Einer unserer Mitarbeiter, der sich auf rotspanischer Seite befindet, und dessen Namen wir aus begründlichen Gründen nicht erwähnen können, sendet uns einen ersten Bericht über die Zustände auf rotspanischer Seite. Der Bericht ist deshalb besonders interessant, weil er gewisse Propagandamethoden der Valencia-Volksgeweihten schlagend widerlegt.

otz. Trotz des rücksichtslosen Einsatzes der „internationalen Brigaden“, die auf rund 60 000 Mann geschätzt werden, ist es den roten Machthabern Spaniens nicht gelungen, den Vormarsch der nationalen Armeen Francos aufzuhalten. Der Einbruch Malagas ist der Fall Bilbao gefolgt und die Besetzung des übrigen Baskenlandes ist nur noch, wie man hier selbst glaubt, eine Frage von Wochen. Das Stimmungsbarometer im roten Hauptquartier ist daher schon tief unter den Nullpunkt gesunken, eine Tatsache, die ihre besondere Bedeutung dadurch erhält, daß inzwischen auch die Rückwirkungen des zusammengebrochenen roten Großangriffs und die erfolgreiche nationale Gegenoffensive der Brunete nicht ausgeblieben sind und sich auch in den breiten Schichten der Bevölkerung schon sehr stark bemerkbar machen.

Mat hat darüber berichtet, daß in der „internationalen Brigade“ große Unzufriedenheit herrsche. Als Ursache wurde vielfach Lebensmittelknappheit angegeben. Ich habe gerade in diesen Tagen die Front von Teruel besucht und war auch in den roten Schützengräben vor Madrid. Daher darf ich wohl feststellen, daß der Soldat an der Front keinen Hunger leidet. Er bekommt tatsächlich alles, was er zum Leben braucht, ich möchte fast sagen: beinahe mehr als reichlich. Was jedoch die rote Truppe zum siegreichen Kriegsführen untauglich macht, ist ihre Disziplinlosigkeit, die durch das völlige Durcheinander der rivalisierenden Gruppen bedingt ist. Was sich da auf den Kriegsschauplätzen zusammengefunden hat, ist im Gegensatz zu Francos Armee kein geeintes Volk, sondern eine bunt durcheinander gewürfelte Masse, die die verschiedensten Interessen und Meinungen vertritt. Das gilt sowohl für die „internationale Brigade“ wie für die heimischen rotspanischen Truppen. Einige sind sie sich nur in dem Ziel ihres Hasses: Sie wollen „den Faschismus“ bestegen. Aber — jeder von ihnen möchte „der Sieger“ sein, um dann den anderen Mitkämpfern seinen Willen aufzudrücken zu können. Die rote Presse ist das beste Spiegelbild dieses Ringens um die Macht.

Dieser Kampf um parteipolitische Interessen beginnt also schon im Hinterlande, in der Etappe. Es ist allerdings „der Staat“, der die Soldaten an die Front schiebt, aber die Rekrutierungen erfolgen fast ausschließlich in den Parteibüros! Da hat die P.S.U. (Federacion Anarquista Iberica, Iberischer Anarchisten-Verband), da hat die P.S.U.C. (Partido Socialista Unificado de Cataluna, Vereinigte Sozialistische Partei Kataloniens), da hat die P.C.E. (Partido Comunista Espanol, Kommunistische Partei Spaniens), da hat die „Esquerza Republicana“, die republikanische Linke, da hat all und jede Partei und Gewerkschaft ihre eigenen Banner und Fahnen. Das alles wird dann zuguterletzt zu einer „Armee“ der sogenannten „legalen Regierung“ zusammengefaßt und nennt sich hochtrabend: das „Volksherr“, el Ejercito Popular.

Da ereignet es sich dann, daß ein P.S.U.-Soldat von einem P.S.U.C.-Offizier einen Befehl bekommt, ihn aber nicht ausführt, weil er sich „von der anderen Partei“ eben nicht kommandieren läßt. Es kommt auch vor, daß in der „internationalen Brigade“, „Deutsche“, Franzosen und Tschechen aneinandergeraten, oder daß die Emigranten allein sich gegenseitig beschimpfen und schlecht machen, weil natürlich jeder der „bessere Marxist“ sein will. Um die internationale Eintracht wenigstens nach außen hin zu dokumentieren, tragen die Brigaden und ihre Kompanien fantastisch wild revolutionär klingende Namen: mit „Lenin“ und „Stalin“ fängt es an, mit „Dimitroff“ und „Ernst Thälmann“ hört es auf.

Bei Kriegsbeginn waren die roten Banden völlig desorganisiert, da nur sehr wenige frühere Offiziere auf der Seite der Roten stehen, also jede Organisation fehlte. Gruppen gebildeter Soldaten ohne Offiziersführung und ungeordnete Haufen bewaffneter Zivilisten bildeten am Anfang das Heer der gestürzten Regierung. Erst nach einigen Wochen wurde, so gut es ging, in etwa „Ordnung“ geschaffen, wenn auch nicht geistig, so doch wenigstens organisatorisch.

Ist es unter solchen Umständen nicht geradezu lächerlich, wenn die katalonischen Machthaber in Barcelona großsprecherisch in die Welt hinausposaunen, sie könnten noch gut und gerne 100 000 Mann unter die Waffen rufen? Das sind nämlich nicht 100 000 Soldaten, sondern Interessentenhaufen, die sich gegenseitig das Wasser abgraben, da jeder „an die Macht“ will. Ist es nicht bezeichnend für die Zustände gerade in Katalonien, daß beim letzten Anarchisten-Aufrast vom 3. Mai der katalonische „Regierungschef“ Luis Companys einige P.S.U.C.-Regimenter von der Aragon-Front zurückrief, um im Hause Ordnung zu schaffen? Er wußte nur zu gut, daß er sich in diesem Falle auf P.S.U.-Regimenter nicht hätte verlassen können! Das Schauspiel, das Barcelona in jenen Tagen bot, war übrigens vielfach. In den Straßen, die von der „Regierung“ beherrscht wurden, wehte die republikanische Fahne, dort, wo die Anarchisten die Oberhand hatten, sah man auf den rasch aufgeworfenen Barricaden ihre Farben rot und schwarz, die als Symbol für Blut und Tod zu deuten sind.

Zu diesem Chaos kommt noch das Problem der „Amazonen“, jener kämpfenden Weiber, die zuerst als Antimier-Kriegerinnen, in Bluderhosen und Schafstiefel gekleidet und den Schießprügel quer über den Rücken geschnallt, in den Straßen Barcelonas und Valencias spazieren gehen, um dann an der Front die ohnehin schon lockere Disziplin durch ihre „freie Liebe“ gänzlich zu zerstören.

Zulius Deutsch, der jüdische Schühund-Hauptling Desterreichs, der jetzt im „Kriegsministerium“ zu Valencia als „Oberst“ seinem antisemitischen Koller nachkommt, hat ausländischen Journalisten gegenüber kürzlich selbst erzählt, daß die Offiziere häufig genug gezwungen seien, mit der Pistole in die zurückfliehenden Soldatenhaufen hineinzuschießen, um die Disziplin wieder herzustellen und, wenn nicht den Vormarsch, so doch wenigstens das Halten der Stellung zu erzwingen. Da, der neugebadene spanische Oberst Zulius Deutsch hat in diesem Gespräch sogar zugegeben, daß man vereinzelt schon dazu übergehen mußte, Maschinengewehrschützen mit Ketten an ihre Geschütze zu fesseln, um eine Fahnenstucht zu verhindern!

Diese Zustände sind darauf zurückzuführen, daß man auch solche Menschen, die gar nichts von diesem Sowjetkrieg wissen wollen, ganz einfach zum Heeresdienst zwingt.

Eden fordert Schadenersatz von Franco

otz. Während der letzten Unterhaus-Aussprache zu diesem Sitzungsabschnitt erklärte Außenminister Eden auf Anfrage, daß die britische Admiralität eine genaue Aufstellung über die Schäden an dem britischen Zerstörer „Hunter“ aufgestellt habe, der auf eine Mine in nationalspanischen Gewässern lief und dabei schwer beschädigt wurde. England werde binnen kurzem die nötigen Schritte in Salamanca unternehmen, um das nationale Spanien für die an dem britischen Zerstörer entstandenen Beschädigungen aufkommen zu lassen.

Zur Lage im Fernen Osten erklärte Eden, daß der britische Geschäftsträger in Tokio der japanischen Regierung gegenüber die „sehr ernste Hoffnung“ ausgesprochen habe, daß ein Blutvergießen in Peiping vermieden werde. Großbritannien wie die Vereinigten Staaten würden alles versuchen, um eine friedliche Beilegung des japanisch-chinesischen Streites zu erreichen.

Steigende Preise in England

Im Unterhaus fand Mittwoch eine Aussprache über die Lebenshaltungskosten in England statt. Die Vertreter der Opposition wiesen darauf hin, daß die Lebenshaltungskosten in den letzten vier Jahren dauernd gestiegen seien. Für die englische Arbeiterschaft bedeutete diese Preissteigerung einen Verlust von rund 100 Millionen Pfund jährlich. Der Vertreter der Labourpartei erklärte, daß die große Masse des englischen Volkes in Armut lebe und daß sich die Kluft zwischen den Löhnen und der Kaufkraft ständig vergrößere.

Der Präsident des Handelsamtes, Stanley, gab zu, daß sich die Lebensmittelkosten seit dem letzten Jahr ständig erhöht hätten. Die Preise seien jedoch heute immer noch niedriger, als sie im Jahre 1930 gewesen seien.

Stanley verteidigte die englische Zoll- und Quotenpolitik, die ein notwendiges Mittel zur Wiederherholung der englischen Landwirtschaft sei. Es handele sich hierbei um eine Politik, die auf lange Sicht auch vom Standpunkt der englischen Sicherheit wichtig sei. Die Tendenz der steigenden Preise sei heute in vielen anderen Ländern vorhanden. Im übrigen vertrete er die Auffassung, daß ein Steigen der Warenpreise immer von einer Zunahme des wirtschaftlichen Wohlfühlens begleitet sei.

Sängertag 1938 in Saarbrücken

Breslau, 29. Juli.

Im Zusammenhang mit dem 12. Deutschen Sängerbundestag fand am Mittwoch der 32. ordentliche Sängertag statt, der im Sitzungssaal des Breslauer Rathauses die Sängergauleiter des In- und Auslandes vereinigte.

Bundesführer Meister begrüßte vor allem die ausländischen Sängergauleiter und gedachte der seit dem letzten Sängertag in Hamburg verstorbenen Mitglieder. Er gab sodann Kenntnis von einigen personellen Veränderungen, die in der Leitung des Sängerbundes Bayern und des ostmärkischen Sängergaues eingetreten sind, wo Oberbürgermeister Haberer und Hofrat Reuter die Führung übernommen haben. Weiterhin gab er Kenntnis von der Vergrößerung des Führerrates des Deutschen Sängerbundes durch die Eingliederung des stellvertretenden Gauleiters für Westfalen-Süd, Wetter.

Einigen Stiftungen aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Deutschen Sängerbundes wurden von den Anwesenden zugestimmt, außerdem einer Umlage, die für die alle fünf Jahre stattfindenden Sängerbundestage einen Fonds schaffen soll.

Anschließend unterstrich Präsidialrat Kultursenator Thiert die kulturelle Bedeutung der Sängervereine. Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner sprach zu den Sängergauleitern des Deutschen Sängerbundes der ganzen Welt über die Sendung des deutschen Liedes. Er unterstrich, daß nur derjenige, der selber in seinem eigenen Volkstum wirklich tief und echt wurzelt, überhaupt in der Lage sein werde, das rechte Verständnis für anderes Volkstum zu finden.

Bundesführer Meister stellte darauf noch mit, daß der nächste Sängertag 1938 am Gauabend nach Wiblingen im Zusammenhang mit dem Gaujüngertag des Saargebietes in Saarbrücken stattfinden werde. Mit einem Dank an den Führer für die dem Deutschen Sängerbund gespendeten Fahnenmedaille, womit zum erstenmal ein deutsches Staatsoberhaupt dem Deutschen Sängerbund ein persönliches Geschenk überreicht habe, schloß Bundesführer Meister den 32. Deutschen Sängertag mit einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland.

„Hermann Göring-Meisterschule für Malerei“

In Kronenburg (Eifel) ist die „Hermann Göring-Meisterschule für Malerei“ errichtet worden, sie ist ihrem Schirmherrn, dessen Namen sie trägt, unmittelbar unterstellt. Zum Leiter der Meisterschule hat Ministerpräsident Generaloberst Göring den Maler Professor Werner Peiner, Mitglied der Preussischen Akademie der Künste, berufen.

Zweck und Ziel der Meisterschule, die in Preußen Vorbild sein soll, zeigt eine vom Ministerpräsidenten gegebene Satzung auf. Die Leistung entscheidet, wer lehren und lernen darf. Die Aufgabe heißt, deutschem Wesen in der Kunst Ausdruck zu verleihen. Das Ziel ist erreicht, wenn Meister und Schüler den Grund für eine deutsche Malereischule unserer Zeit gelegt haben, die an eine große Vergangenheit anknüpft und wertvolles Erbe an kommende Geschlechter weitergibt.

Ehrenpreis des Führers für das Münchener Springturnier

Der Führer und Reichsminister hat für das am 1. August des Jahres in der Hauptstadt der Bewegung zum Austrag gelangende große Springturnier um das Braune Band von Deutschland als Ehrenpreis eine von der staatlichen Bernsteinmanufaktur Königsberg geschaffene Bernsteinhalskette gestiftet.

Kinzeumbildungen

Auf der kommenden 14. Großen deutschen Rundfunkausstellung wird eine Lotterie durchgeführt, deren Erlös wohltätigen Zwecken zufließt. Die Hauptgewinne sind wertvolle Empfangsgeräte.

Die Direktoren der Reichsrundfunkgesellschaft und die Intendanten der zwölf deutschen Reichsänder trafen zum Besuch der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf ein.

Beamte, Angestellte und Arbeiter der Stadtverwaltung Genua, Mitglieder der faschistischen Freizeitorganisation Dopolavoro, statteten der Hauptstadt der Bewegung einen Besuch ab.

In Garmisch-Partenkirchen siegte im Internationalen Schachmeisterkampf Weltmeister Euwe.

Der neue deutsche Gesandte im Irischen Freistaat, Dr. Ewald Hempel, überreichte am Mittwoch im Schloß von Dublin dem irischen Ministerpräsidenten de Valera sein Beglaubigungsschreiben. Auf dem Wege zum Schloß wurde er von einer berittenen Eskorte begleitet.

Der Londoner Flottenvertrag wurde am Mittwoch im Oberhaus endgültig verabschiedet, nachdem er bereits das Unterhaus durchlaufen hat. Zu seiner Ratifizierung bedarf er nur noch der Unterschrift des Königs.

Das englische Kabinett trat am Mittwoch zu einer der üblichen Wochensitzungen zusammen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Ministerpräsident über seine Unterredung mit dem italienischen Botschafter Graf Grandi Bericht erstattete.

„Wer hat das Lied gesungen, wer hat das Lied erdacht?“

Vom deutschen Volkslied — Von W. Hahn

Aus den alten Volksliedern klingt eine freie, frische Sprache wieder, die uns anheimelt und erwärmt. Wir hören diese Sprache und diesen ungekünstelten volkstümlichen Sang seit dem Neuaufbau des Reiches wieder. Wir wollen das Volkslied wieder pflegen, diese „lieblichste Zauberblume längst verwischener Zeit“, weil es ein Erbe unserer Väter, ein teureres Vermächtnis ist, das sich vererbt von Generationen zu Generationen. Das Volkslied ist ein Nationalsschatz, an dem das ganze deutsche Volk Jahrhunderte hindurch gesammelt hat.

Deutschland ist das erste Land der Musik. Das deutsche Lied hat sich mit der Musik auf wunderbare Weise vermählt. Die Melodie hat es von Mund zu Mund getragen. Die Verfasser der Volkslieder waren meist selbst Sänger und oft hat der Volkslieddichter die Melodie selbst erfunden, wenn er auch vielleicht von Kontrapunkt und Generalbass so wenig verstand wie von der Metrik.

Daher reicht das Volkslied bis in die älteste Zeit der deutschen Geschichte zurück. Die alten Heldenlieder haben sich im Volke fortgeerbt. Die geistliche und höfische Poesie haben das Volkslied wohl zeitweilig verdrängt, aber es nicht unterdrücken können. Die Minnesänger, aus deren Munde das Volkslied ertönte, gehörten unstreitig zu den gefeiertsten jener Tage. Im 14. Jahrhundert regte sich das Volkslied wieder überall und kräftig, um im 15. Jahrhundert seine höchste Entfaltung zu erlangen. Ein Frühling wie selten zog durch die deutschen Lande. Es sang, wem Gesang gegeben und „konnte mans nicht in Bücher binden, gab man ein fliegend Blatt den Winden!“ In die vorhandenen Minnelieder antknüpfend entquoll aus dem Volke heraus ein Lieberstrom, der sich, weil er Empfindungen und Gefühle, die im ganzen Volke lebten, zum Ausdruck brachte, auch dem ganzen Volke mitteilte. Schlicht und einfach, aber bilderreich sind diese Lieder. Hin und wieder klingt wohl dies und jenes etwas rau und wild, aber keines ist ohne Kraft und ohne Empfindung. Sie fingen von Liebe und Liebeslust, vom Wandern, vom Scheiden und Meiden, von Treue und Untreue.

In den Liebesliedern kommt das kräftigste, blühendste Lebensalter zum lebendigen Ausdruck. Fröhlich und frisch ist der Bursh, der es singt, denn wer ein junges, lauberes Dirndl liebt, muß lustig sein. „Junst kint a drum“, sagt eines dieser Lieder selbst. Viele Volkslieder enthalten etwas Geheimnisvolles, deuten auf Naturereignisse hin und erhöhen seinen Reiz. Die Sterne, die Blumen, Regen und Schnee werden so in das Volkslied hineinverwoben. Von der deutschen Wanderlust singt das Volkslied. Es kann kaum, wie ein älterer Schriftsteller sagt, etwas Ergreifenderes geben als diese einfachen Gruß und Abschiedslieder mit ihrer innigen Melodie:

„Innsbruck, ich muß dich lassen
Ich fahr' dahin mein Straßen
ins fremde Land hinein“

Oder:

„Warum bist du denn so traurig?
Bin ich aller Freuden voll?
Meinst ich sollte dich vergessen?
Du gefällst mir gar zu wohl...“

Scheiden von der Liebe tut weh, Meiden ohne Scheiden noch mehr und der Tod am meisten. Der treue Knabe eilt zum Tode des Mädchens herbei und ruft:

„Ach nein, ach nein, Herzliebste mein,
Die Lieb' und Treu' muß länger sein.“

Untreue gegen den Buhlen wird als die größte Schmach angesehen, während der treue Liebe Lohn nicht ausbleibt. Viele Lieder vom Wein stammen aus dem Volke. Sie zählen mit zu den besten wenn auch urwüchsigsten Gaben der Volksdichtung. Wer kennt nicht das Trinklied:

Bücherchau

Gibt mir vier Jahre Zeit!

Dokumente zum ersten Vierjahresplan des Führers von Alfred-Ingemar Berndt. Mit einem Geleitwort von Reichsminister Dr. Joseph Goebbels. Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. in München.

103. „Die letzten vier Jahre standen unter dem Namen des Führers. Sie werden eingehen in die Geschichte als die historische Zeitpanne seiner ersten großen Aufbauperiode, unergänglich werden seine Leistungen sein.“ So beginnt das Geleitwort, das Reichsminister Dr. Goebbels diesem stolzen und eindrucksvollen Rechenschaftsbericht widmet, der in Wahrheit bestimmt ist, ein wahres deutsches Volksbuch zu werden. Denn alle die Schattenseiten, die den Rechenschaftsberichten einer vergangenen Zeit anhafteten, fehlen diesem Werk des stellvertretenden Reichschefs der Reichsregierung. Nur einem Mann, der sich von vornherein auf einige Kerngebiete aus dem fast unübersehbaren Feld nationalsozialistischer Aufbauarbeit beschränkte, konnte es gelingen, die Berge des Materials zu einem handlichen Bande zu formen. Nur er konnte hoffen, in lebendiger Gegenüberstellung des Einst und Heute allen Volksgenossen klarzumachen, wie weit das Dritte Reich bereits vorwärts in zukunftsweisender Tat.

Wer ehrlich ist, der wird sich immer wieder dabei ertappen, daß er allzu oft den gewaltigen Wandel unterschätzt, der in den letzten Jahren durch unsern Führer geschaffen wurde. So lange scheint vielen die Zeit schon zurückzuliegen, da die Deutschen gefnechtet, erniedrigt, ausgepowert und verraten vor anderen Nationen standen — und doch ist erst ein halbes Jahrzehnt vergangen seit jenen Tagen der Spaltung und Zerissenheit, der Ehrlosigkeit und Ueberfremdung. Das vorliegende Werk kann uns rasch und gründlich über unseren Irrtum aufklären.

„Der liebste Buhle, den ich han,
Der liegt beim Wirt im Keller
Er hat ein hölkens Köllein an
und heißet Mustateller.“

Der verschiedenen Stände und Berufe gedenkt das deutsche Volkslied. Es singt von Rittern und Reitern, von Sägen und Hirten und von den Gewerken.

Durch den dreißigjährigen Krieg fiel ein Keis auf das zarte Blümlein „Volkspoesie“ mit Ausnahme des Landstnechtsliedes. Nach dem Kriege aber erlebte es seine Auferstehung. Die besten deutschen Dichter nahmen sich des Volksliedes an. Wir nennen nur Goethe und Herder. In allen Gauen des Vaterlandes sammelten die Dichter die Volkslieder und bewahrten sie vor der Vergessenheit. Es war so dankbar, das Volkslied, es gab Stoff und Anregung zu Perlen deutscher Dichtung. Wo wären wohl Uhland, Wilhelm Müller, Eichendorff und die deutschen Lyriker geblieben, wenn sie nicht aus dieser ewig sprudelnden Volksquelle getrunken haben würden! Deutsche Musiker entrißen die alten Volksweisen der Vergessenheit und gestalteten sie zum Gemeingut aller Menschen. Wie das Volkslied schlicht, einfach, unverbogen, aber doch voll Kraft ist, so offenbart sich in der Melodie eine Sinnigkeit und Gemütsstärke, die das Herz bewegt.

Volkslied! Herder hat ihm den Namen gegeben. Die breiten Schichten des Volkes und seine Heimat. Im Volke trieb es seine Keime und breitete seine zarten Wurzeln aus. Im Volke fand es reiche Nahrung und grünte und blühte. Das Volk ist selbst der Dichter seiner Lieder gewesen.

Ein Blick hinter die Kulissen

Ferienarbeit der Berliner Staatstheater — Wunder der Bühnentechnik

103. In der Zeit, in der die Bühnenkünstler ihrer Erholung nachgehen, um Kräfte für die kommende künstlerische Tätigkeit zu sammeln, sind die Theater keineswegs verödet, sondern in ihren Räumen herrscht Tag für Tag das pulsierende Leben der Arbeit. Diese Arbeit dient den mannigfachen Vorbereitungen zur neuen Spielzeit, und wenn sich der Vorhang nach mehrwöchiger Pause wieder hebt, dann wird das Publikum kaum ahnen, mit welchem Eifer gerade in den Theater-„Ferien“ vom technischen Personal gearbeitet wurde. Die Technik spielt in ihrer Eigenschaft als Dienerin der Kunst gerade beim Theater die wichtigste Rolle. Daher verfügen die deutschen Städte größtenteils über technisch hervorragende ausgerüstete Bühnen; aber kein Theaterbetrieb kann sich, allein schon im Anfang, mit den Berliner Staatstheatern, denen als repräsentative Kunstzeugen der Reichshauptstadt und des ganzen Reiches besonders hohe Aufgaben zufallen, messen.

Das W. N.-Mitglied unserer Berliner Schriftleitung hatte in diesen Tagen Gelegenheit, in großen Zügen einen Einblick in den Betrieb der Berliner Staatstheater,

„Wer hat das Lied gesungen?
Wer hat das Lied erdacht?“
So heißt ein altes Volkslied.

Der Einzelne war im Lied und durch das Lied der Sprecher für die Gesamtheit, für die Gemeinschaft. Er kleidete das Sinnen und Dichten aller in Worte, sang, was das Herz aller erfüllte, war der Dolmetsch der Gefühle des ganzen Volkes. „Es ist nicht bloß Redeform, daß die Völker dichten, der Drang, der dem einzelnen Menschen innewohnt, ein geistiges Bild seines Lebens und Wesens zu erzeugen, ist auch in ganzen Völkern schöpferisch wirksam“, sagt Uhland. Riehl sagt darüber: „Ein Einzelner muß doch der erste Urheber des Liedes gewesen sein! Ganz gewiß! Andere aber bildeten sein Lied weiter. Ganze Generationen modelten es aufs neue um, so daß immer wohl Elemente des ursprünglichen Liedes blieben, aber auch ebensoviele neue, an denen Hunderte mitgearbeitet, hinzukamen, daß zuletzt niemand mehr sagen kann, wer eigentlich das Lied gemacht hat. Würfte man auch den Namen des Autors, so täte das nichts zur Sache. Das Lied ist sein Lied nicht mehr... So entsteht und wächst das Volkslied und ganze Generationen sind seine Dichter und Komponisten.“

Im deutschen Volkslied kommt echt deutsches Denken und Empfinden zum Ausdruck, in ihm lernen wir deutsches Wesen kennen. „Auch andere Völker als das deutsche haben Volkslieder, ritterlich nach Herz und Hand der Spanier, düster, wie Nordlands Nebel der Däne und Schwede, tiefinnig und ernst, wie Meeresbrandung, der Bretoner; aber so reich und allseitig klingt und singt es nirgends wie im deutschen Dichterwalde“, sagt Bogumil Goltz vom deutschen Volksliede.

Nichts ist besser geeignet, deutsche Geselligkeit und deutschen Gemeininn zu pflegen als das Volkslied. Durch die Wiedererweckung des deutschen Volksliedes kommt das Wort von Seume wieder zum Recht:

„Wo man singt, da laß dich ruhig nied.
Böse Menschen haben keine Lieder.“

zu denen die Gebäude der Staatsoper, Unter den Linden, des Schauspielhauses am Gendarmenmarkt und des Kleinen Hauses gehören, zu gewinnen.

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Die erste Etappe des Rundgangs führte auf die Bühne der Staatsoper. Jede Opernbühne dient im Prinzip den gleichen Erfordernissen. Doch diese Bühne ist in ihrer Art und Anlage einmalig.

Vor Beginn der Vorstellung können bereits fünf Bilder fix und fertig aufgestellt sein. Die Bilder stehen auf den Seitenbühnen, der Hinterbühne und der Unterbühne bereit, um dann auf mechanischem bzw. hydraulischem Wege auf die Hauptbühne, also die Spielfläche, befördert zu werden. Bei Wanddecorationen, wie im „Parifal“, kuppelt man mehrere Bühnenwagen mit der darauf aufgebauten Dekoration aneinander und zieht diese über die Spielfläche. An der Rückwand der Hinterbühne befindet sich eine große Projektionslampe, von der aus man die Hintergründe der Szene auf eine Leinwand oder ein Rundhorizont, deren die Staatsoper mehrere — einen eigens für „Parifal“ — besitzt, projiziert werden können. Auf beiden Seiten der Hinterbühne sind die Anlagen einer riesigen Orgel, deren Tastatur im Orchesterraum bedient wird, eingebaut. Eiserne Treppen führen durch ein schier undefinierbares Gewirr von Balken, Trägern, Binden, Ringen, Kähnen, Kolben und Hebeln in die Untermaßinerie, wo zehn Meter unterhalb des Spielflächenbodens auf der Unterbühne die Dekorationen für die Abendvorstellung bereitstehen. Die Bühnenarbeiter beginnen nachmittags um drei Uhr mit dem Aufbauen.

Häuser, Felsen, Bäume gefällig!

Da sich an die Bühne der Staatsoper keine größeren Lagerräumlichkeiten anschließen, sind alle Dekorationen in riesigen Magazinen untergebracht. Wenige Minuten von

Sprödes Haar?

Ebenso wie gespaltene Haarspitzen und Schinonen oft eine Folge der Kopfwäsche mit scharfen Waschmitteln. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Ihr Haar so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit

SCHWARZKOPF

Gegen sprödes Haar besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon Sorte Kamille zu 20 Pf. Schwarzkopf-Extra-Zart mit Kräuterbad zu 30 Pf.



Die Erringung der deutschen Wehrfreiheit, die Ueberwindung der Versaillescher Schuldfrage, die Reinigung des Kultur- und Wirtschaftslebens, die Befreiung des deutschen Bauern und Arbeiters behandelt Berndts dokumentarisches Werk ebenso wie die finanzielle Gesundung, den Aufbruch zu einem deutschen Reich, die grandiose Verkehrsplanung. Daß wir dabei das vollständige und zeitlose Verjagen der Systemzeit auf allen diesen Gebieten — oft genug in ihren eigenen Worten — zugleich erfahren, ist von besonderem Wert.

Es versteht sich nach alledem von selbst, daß dieses Buch in jede deutsche Familie gehört. Auch kommende Geschlechter werden diesen großen Rechenschaftsbericht unserer Zeit noch mit Stolz und Anteilnahme lesen. Aber auch in der politischen Schulungs- und Erziehungsarbeit ist Alfred Ingemar Berndts Werk eine vortreffliche Waffe gegen die Schweigemanöver und Verdrehungskünste der Deutschenfeinde aller Sorten!

Eitel Kaper

Humor

„Mein Herr“, sagte der Heiratsvermittler, „die Millionenerin befindet sich im Nebenzimmer. Betrachten Sie sie un-auffällig, aber denken Sie immer an die Millionen dabei!“ Der Herr ging ins Nebenzimmer. Einen Augenblick später kam er wieder heraus. „Schade um die schönen Millionen!“ jagte er und nahm seinen Hut. (Lustige Blätter)

Herr Meier ist sehr knauserig und sucht bei jeder Gelegenheit etwas vom Preise abzuhandeln. Als ihn ein Geschäftsmann deswegen etwas unhöflich hinaustomplimentiert, sagt er erregt: „Sie sollten mal das Buch Knigges Umgang mit Menschen“ lesen!“ Der Verkäufer fragt ruhig: „Wie war der Titel des Buches, Herr Meier?“ Der Menschengang mit Knidern!“

„Oh, Georg, was gibts noch auf der Welt außer der Liebe?“

„Nichts, mein Kind, nichts! Uebrigens, was gibts heute zu Mittag?“ (Answers)

Kringel zieht um. Er besitzt nur ein paar alte ererbte Möbelstücke, darunter auch eine sehr schöne Standuhr. Die transportiert er gerade. Erschöpft setzt er sie auf die Straße nieder und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Da kommt Trall über den Fahrdamm auf Kringel zu und fragt erstaunt:

„Mensch, aber das ist doch höchst unpraktisch! Sag mal, warum trägst du keine Taschenuhr?“

Doppelsinnig

Als nach Napoleons Sturz die Bourbonen wieder in Frankreich regierten und der König Ludwig XVIII. einen Fehler nach dem andern machte, richtete sich ein Wildbret-händler, der zugleich ein bekannter Jäger war, mit Namen Leroy, einen neuen Laden ein. Die Pariser lachten nicht wenig, als sie die Anpreisung lasen: „Leroy (der König) schießt Bode“. Die Polizei erschien nach kurzer Zeit und erklärte die Inschrift für unmöglich. Der Ladeninhaber entschloß sich zu einer Aenderung, und am nächsten Tage sah man den neuen Wortlaut: „Leroy schießt große Bode“. Er blieb unbeanstandet.

Die Revolution von 1848, die Frankreich wieder in eine Republik verwandelte, war durchaus nicht nach dem Geschmack aller Franzosen. Viele trauten den Versprechungen der Regierung nicht, die mit den alten Phrasen von 1789 paradierte. Ein Waffenhändler, der augenscheinlich zur Opposition gehörte, schloß sich durch Spott zu rächen. Oben über seinem Laden setzte er die drei Schlagworte „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ und darunter als Namen seines Geschäftes, in dem er natürlich auch Pulver verkaufte, „Zum blauen Dunst“. Er hatte die Lächer auf seiner Seite.

Der Oper entfernt liegt das Hauptmagazin. Lastenaufzüge fahren die großen vollgelagerten Kuffenwagen in die Höhe, wo die Dekorationen auf vier Stockwerke verteilt in ungezählten Bogen untergebracht sind. Häuserfassaden, Felsen, Bäume und Zimmerleiste sind greifbar geordnet. Hier lagern die vollständigen Dekorationen zu festigen Opern und dreißig Schauspielen, während für die Teile zu den Werken, die zur Zeit nicht auf dem Repertoire stehen, eine ehemalige Flugzeughalle in Karlshorst zur Unterbringung dient. Zu einer Oper werden bis zu zehn der großen Kuffentransportwagen benötigt. Die meiste Transportarbeit verursachen neben den Dekorationen zum „Ring“ die zu „Freischütz“, „Carmen“ und „Kosmos“, „Wilhelm Tell“. Sorgfältig eingehüllt steht in einer Ecke der Drachen aus „Siegfried“, nicht viel kleiner als derjenige, der vor einigen Jahren bei der Herstellung des Nibelungen-Films konstruiert wurde.

„Fliegender Holländer“ im Omnibus

In einer Nische steht ein altes Omnibus-Untergestell, das an einen Autofriedhof erinnert. Auf diesem bereits verrosteten, auf der Bühne mit Schiffswänden und blutroten Segeln versehenen Gestell pflegt der „Fliegende Holländer“ seine rast- und ruhelosen Tage zu verbringen.

In einem anderen Magazingebäude sind die Requisiten beheimatet. Der Bedarf des ganzen menschlichen Lebens von der Wiege bis zum Sarg, von der Brille bis zur Staatskarosse ist hier zu finden. Ueber 20 000 Gegenstände verteilen sich auf vier Stockwerke. Die Möbel sind ihrem Zeitstil entsprechend nach Barock, Empire usw. eingeteilt.

Am Gendarmenmarkt, einem der schönsten Plätze der Reichshauptstadt, erhebt sich majestätisch der klassizistische Schinkelbau des Staatlichen Schauspielhauses, flankiert von zwei Domtürmen. Vor 115 Jahren wurde der Mufentempel mit Glucks „Iphigenie in Aulis“ eingeweiht. Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Göring wurden die technischen Einrichtungen des Staatstheaters vor zwei Jahren einer grundlegenden Veränderung unterzogen. Bei diesem Umbau wurde eine Straßenüberbrückung vorgenommen, die die Rückseite des Schinkelbaues mit der gegenüberliegenden Häuserfront verbindet. Diese Verwandlung des Straßenschnittes beruht auf einer Idee des Maschinenbauingenieurs Klein und ist die praktische Lösung einer unmittelbaren Verbindung zwischen Spielfläche und Magazin.

96 Meter Bühnentiefe

Wenn man die Bühne des Schauspielhauses betritt, ist man überwältigt von dem einzigartigen Eindruck der Raumverhältnisse, Hauptbühne, Hinterbühne und Magazin gehen direkt ineinander über, und wenn man vorn an der Beleuchtungsrampe steht und in gerader Richtung bis ans Ende des Magazins schaut, so überblickt man eine Entfernung von genau 96 Meter. Welche ungeheuren Möglichkeiten jenseitiger Darstellung bieten sich hier! Auf der Spielfläche ist eine Drehbühne eingebaut, die sich in 25 Geschwindigkeitsabstufungen drehen läßt. Es handelt sich hier nicht um die fast allorts verwandte Drehscheibe, die mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringt, sondern um eine Konstruktion, bei der Bühnenboden und Unterbau eine Einheit bilden und zusammen 130 000 Kilo wiegen; das entspricht einem Gewicht von rund 2000 Personen. Zwei eiserne, schalldicht abschließende Vorhänge zwischen Bühne und Magazin ermöglichen ein Vorberichten der einzelnen Bilder auch während der Vorstellung.

Unschätzbare Helfer

Uebersteht man alle diese technischen Einrichtungen, so weiß man, welcher vielfachen Arbeit jede Vorstellung bedarf. In den Berliner Staatstheatern umfaßt allein das technische Personal die große Zahl von 520 Mann, und

Führerköpfe aus Japans Armee

Eine der wichtigsten Persönlichkeiten im Tokioter Generalstab ist der General Doihara, einer der glühendsten Patrioten des Inselreiches, dessen Einfluß es in erster Linie zu danken ist, daß sich Japan von jeglichem sowjet-russischen Einfluß zu befreien vermochte. Obgleich General Doihara nicht der offizielle Befehlshaber der Kwantung-Armee ist, gilt er doch als ein Abgott der jungen Offiziere und Soldaten, der nicht nur ein hervorragender Stratege, sondern auch ein erfolgreicher Diplomat ist. Nicht umsonst nennen ihn die Engländer den „Oberst Lawrence von Mandshukuo“, denn General Doihara war es, der die Ernennung des Prinzen Yuyi zum Kaiser von Mandshukuo mit großer diplomatischer Geschicklichkeit durchsetzte, in ihm verlor sich der Traum eines mächtigen asiatischen Imperiums unter japanischer Hegemonie.

Den „Papa Brangel des Fernen Ostens“ nennt man in Militärcreisen den Grafen Terauchi, der im Kabinett Hirota Kriegsminister war und stets den Standpunkt der Armee gegenüber dem Parlament mit bemerkenswerter Schärfe und herzerfrischender Derbheit vertrat. Er hat es sich zur Aufgabe gesetzt, nicht nur mit dem Parlamentarismus, sondern auch mit den Sonderinteressen eines gewissen Wirtschaftsklingels abzurechnen — ein Haudegen, der Herz und Zunge am rechten Fleck hat.

Als der kommende Mann unter den Generälen gilt der erst 44jährige General Nagaki, der Generalstabschef der Kwantung-Armee. Ein Schüler des berühmten Generals Nagaki, der schon im russisch-japanischen Krieg eine Rolle

spielte, ist General Nagaki der beste Schütze der Armee, der überdies bis vor kurzem als Leiter der japanischen Militärakademie die Ausbildung der jungen Offiziere unter sich hatte, ehe er an die Spitze der Kwantung-Armee berufen wurde. Zu ihm gefiel sich noch der junge Admiral Eijaro Kondo, der Befehlshaber der Schanghai-Truppen, der ebenfalls eine schnelle Karriere gemacht hat.

Die beiden Marschälle der japanischen Armee sind der Chef des Generalstabs Feldmarschall Prinz Kanin, ein Verwandter des Kaisers, und Marschall Prinz Rashimoto, zwei erprobte Strategen, die sich ebenfalls bereits im russisch-japanischen Krieg ihre ersten Lorbeeren geholt haben. Und im Hintergrund steht die schon legendär gewordene Figur des greisen Fürsten Saionji, des letzten außerhalb des Kabinetts stehenden Beraters der Krone, der einer der Schöpfer des modernen Japans ist. Seit langem schon liegt der Fürst, der als Gründer der ersten nationalistischen Verbände die Vorherrschaft der Adelscliquen brach und die Schaffung einer Verfassung durchsetzte, auf dem Sterbebett. Aber die müden Augen wollen sich nicht in diesem kritischen Augenblick schließen, der Kaiser selbst hat seinen greisen Berater, der im Lande wie ein Heiliger verehrt wird, dieser Tage in seinem bescheidenen Holzhaus in dem Dörfchen Ohitsu besucht und mit Fürst Saionji eine längere, geheime Unterredung gehabt. Das sind die Männer, in deren Händen das Schicksal der japanischen Armee liegt und auf die sich in diesen Tagen die Augen der ganzen Welt richten.

Das Mikroskop überführt einen Mörder

Das Leben George Leslie Stone hing an einem Bürstenhaar, einem Seidensaden und einem Sandkorn. Kein Zeuge konnte etwas gegen den jungen Mann aussagen, niemand hat die grauenvolle Szene an einem sandigen Seidenweg am Rande der kleinen englischen Stadt Leighton-Buzzard in der Grafschaft Bedfordshire, die mit dem Tode eines schönen neunzehnjährigen Mädchens endete, beobachtet. Aber es gab einen winzigen Zeugen, der Stone des Mordes überführte. Der ihn zweifelsfrei als schuldig bezeichnete. Dieser Zeuge war das Mikroskop des Gerichtschmeiters, das klar und unbestechlich über die Ereignisse in der Nacht vom 11. zum 12. April 1937 Aufschluß gab.

Am Morgen des 12. April fand man an dem sandigen Seidenweg am Rande der Stadt Ruby Keen, ein auffallend hübsches junges Mädchen, erstickt auf. Mit Bindeseile verdrillte sich die Schredenstunde in der Stadt, allenthalben fannte man Ruby Keen, die mit ihrer Mutter zusammenlebte, überall hatte man sie gern. Die Spuren deuteten darauf hin, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden haben mußte. Ruby Keen hatte vor kurzem ihre Verlobung mit dem 24jährigen Leslie George Stone, einem ehemaligen Angehörigen der britischen Armee, gelöst und stand kurz vor der Heirat mit Pat Smith, einem Polizisten. Die Trennung von Stone vollzog sich in heiderseitigem Einverständnis, der frühere Bräutigam blieb weiter als Untermieter im Hause von Ruby Keens Mutter.

Wenn auch kein besonderes Anzeichen vorzuliegen schien, daß Stone unter diesen Umständen als Mörder Rubys in Frage kam, wurde doch gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet, des-

gleichen gegen Rubys zweiten Bräutigam, den Polizisten Smith. Nichts deutete auf die Schuld eines der beiden Männer hin, Smith konnte sich ohne weiteres von jeglichem Verdacht reinigen, während Stones Mißi nicht ganz einwandfrei war. Immerhin war ihm trotz aller Bemühungen nicht das geringste nachzuweisen. Da trat nun Dr. Roche Lynch, Englands berühmtester Gerichtschmeiter, auf den Plan und begann seine Untersuchungen, die mit einem glänzenden Erfolg endeten. Stone hatte an jenem Tage zum erstenmal einen dunkelblauen Anzug an. Die mikroskopische Untersuchung des Kleidungsstückes, das nur einmal getragen war, zeigte, daß sich ein winziges weiches Bürstenhaar an der Hose in Höhe des Knies befand. Dieses Bürstenhaar entstammte unzweifelhaft der Kleiderbürste, die Stone in seinem Zimmer hatte. Die Bürste hinwiederum enthielt mehrere feine Sandkörner, die genau jenem Sand gleichen, der den Seidenweg, an dem der Mord geschah, bedeckte. Bestandteile desselben eigenartigen Sandes befanden sich auch im Aufschlag der Hose.

Der lüdenlosen Beweis aber lieferte die mikroskopische Untersuchung der Sade. Man fand an ihr einen kleinen Kunstseidensaden, der gelb, rot und grün gefärbt war. Ein Vergleich mit dem Kleide der Ermordeten, das gelb war und ein Muster von roten Rosen mit grünen Blättern hatte, ergab, daß der Faden diesem Kleid entstammte und bei dem Kampf zwischen Ruby und Stone an der Sade des Mörders hängen geblieben war. Das Mikroskop sprach Stone schuldig. Diesem unerbittlichen Beweis fügte sich der Täter und legte ein Geständnis ab. Nach halbstündiger Beratung fällte das Gericht einstimmig das Todesurteil.

das gute Gelingen einer Aufführung erfordert die angestrengteste Vorarbeit jedes einzelnen von ihnen.

Das Publikum beachtet wenig die Leistung der unbekannteren Kräfte, sein Besuch gilt den Sängern und Schauspielern. Und doch ist durch das Versagen eines Maschinisten, durch eine Fehlschaltung oder sonstige Unachtsamkeit eine Aufführung mehr gefährdet, als durch

einen verkehrten Einatz eines Sängers, denn dies merken meist nur die wenigsten, wenn aber die Versenkung oder eine Verwandlung nicht klappt, so fällt es allen auf.

Daher soll in Zukunft unser Beifall nicht allein den Hauptdarstellern gelten, sondern gleichzeitig damit auch jenen unbekannteren Helfern, die nur hinter den Kulissen arbeiten, aber trotzdem ebenfalls Diener am Werke sind.

Die Nacht auf Braahe

Roman von Werner E. Hinz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

4) (Nachdruck verboten)

Dann, auf ein Zeichen Sigrids hin, nahmen die fünf Menschen um den Tisch Platz, während Sven lautlos wie ein Schatten aus der Halle glitt. Und zum erstenmal fiel es Torben van Helms leicht auf, daß die beiden Gatten es absichtlich vermeiden, nebeneinander zu sitzen.

Ein Mann lächelte über der kleinen Runde. Wie ein Gewitter — ganz unwillkürlich kam ihm dieser Gedanke.

In diesem Augenblick zerriss eine bläulichgrüne Helligkeit das trübe Halbdunkel des Raumes. Durch die breiten Flügel Fenster war sie hereingeleuchtet. Ein Erschrecken ging durch die Menschen. Wortlos warteten sie, bis nach langen Sekunden das Grollen eines fernem Donners die lähmende Stille brach.

Nach einer Weile hörte man Dosten mit betonter Gleichgültigkeit sagen: „Nebst dem — das Wetter erinnert mich daran, daß wir noch heute einen Besuch erhalten werden —“.

„Besuch? — Wen denn?“ erkundigte sich Helga neugierig.

„Ein gewisser Perquist“ — gab Dosten zögernd Auskunft.

„Ich kenne ihn von früher her!“

Täuschte ihn das Halbdunkel, oder war das da soeben wirklich ein Erschrecken gewesen, das über Sigrids Gesicht gewischt war? Und auch Helga sah mit einemmal sonderbar still auf ihrem Platz.

„Perquist?“ Klang die Stimme des Doktors vom Fenster her. „Den muß ich doch auch kennen! Einem Manne dieses Namens bin ich einmal in Stockholm begegnet — und ich muß ehrlich gestehen, daß ich über die Aussicht auf ein abermaliges Zusammentreffen nicht sonderlich erfreut bin!“ Ein ungewöhnlich scharfer, abweisender Ton lag in seinen Worten. Befremdet blickte Dosten auf den Sprecher. „Aber ich begreife wirklich nicht, — was können Sie gegen Perquist haben?“

„In meinen Augen ist er ein etwas zweifelhafter Ehrenmann — weiter nichts! — Nebst dem, welchem Grunde verdanken Sie die — Ehre seines Besuchs?“

Eine scharfe Entgegnung lag auf Dostens Zunge. Er konnte sich dieses sonderbare Verhalten des sonst so höflichen Doktors beim besten Willen nicht erklären. Aber er unterdrückte seinen Ärger und erwiderte mit einem unentschlossenen Achselzucken: „Offen gestanden, das weiß ich selbst noch nicht so recht.“

In die bejagene Stille, die seinen Worten folgte, klang plötzlich Sigrids Stimme, zögernd und leise: „Wilst du mir

nicht sagen, ob dieser Herr — Perquist längere Zeit hier bleiben wird — oder ob —“

„Ich weiß es selbst nicht!“ wehrte Dosten ab. „Auf jeden Fall habe ich Sven den Auftrag gegeben, ein Zimmer herzurichten —“ Er verstummte mit einem befremdeten Blick auf seine Gattin, über deren Gesicht sich eine leichte Blässe gebreitet hatte.

„Ich glaube, wir werden Licht machen. Es ist doch schon zu dunkel!“ sagte Dosten plötzlich. Seine Hand tastete nach dem Schalter. Gleich darauf flammte die große Deckenlampe auf.

Das erste, was sein Blick suchte, war Sigrids Gesicht. Die Blässe, die er vorher in ihren Zügen wahrgenommen hatte, war also doch keine Täuschung gewesen! Und auch in Selgas Miene war der Ausdruck eines leichten Schreckens zu erkennen.

„Was meinen Sie zu einer Schachpartie, Herr van Holgersen?“ meldete sich Korffitsen und trat vom Fenster her näher in die Halle.

Dosten nickte. „Gerne —“ Dann jedoch verstummte er jääh. Ein dumpfes Geräusch drang von draußen herein, wuchs an und erstarb dann so plötzlich, wie es aufgetaucht war.

„Es donnert wieder einmal!“ erklärte Korffitsen achselzuckend.

Torben schüttelte den Kopf. „Ich mühte mich sehr täuschen, wenn das da soeben nicht der Motor eines Automobils war —“

„So — so — Perquists Wagen. — Schade, dann wird wohl nichts aus unserer Schachpartie werden!“ Bedauernd wiegte Korffitsen den gepflegten Kinnstertopf.

Inzwischen war draußen jedes Geräusch verstummt. Dafür jedoch wurden jetzt im Innern des Hauses Türen geöffnet und geschlossen. Der Klang einer Männerstimme drang bis in die Halle hinaus.

Dann kamen Schritte über den Gang. Die Tür wurde geöffnet. Sven stand auf der Schwelle: „Herr Perquist —“ Keine Miene verzog sich bei dieser Ankündigung in seinem Gesicht. Torben hatte genau darauf geachtet.

Mit einer leichten Verbeugung trat Sven zur Seite und machte Platz für den Mann, der jetzt die Halle betrat.

Perquist mochte Ende der Dreißiger sein, vielleicht auch älter, denn sein glattes Schauspielergesicht mit dem eng angelegten dunklen Scheitel, dem gepflegten Schnurrbart und dem scharfen Einglas in der Höhle des rechten Auges erschwerte ein genaues Urteil.

Die Eleganz, die sein ganzes Wesen umgab, war von jener etwas zweifelhaften Art, die sich nur in der Kleidung nach der letzten Mode und zahlreichen, vielleicht auch wertvollen Ringen an den manifizierten Händen ausdrückt.

Im Rahmen der Tür blieb er stehen und musterte, während er eine leichte Verbeugung in die Runde andeutete, die Anwesenden. Das Lächeln um seine zu weichen Lippen schwand nicht und verstärkte sich noch, als er Dostens ansichtig wurde, der jetzt langsam auf ihn zugehritten kam.

„Sie haben hoffentlich meinen Brief erhalten, Herr van Holgersen? — Ich wäre wirklich untröstlich, wenn ich Ihnen unangemeldet ins Haus fallen sollte —“

„Darüber brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, Herr Perquist! — Sie finden selbstverständlich auch für die Nacht mein Gast!“ wehrte Dosten mit kühler Höflichkeit ab.

Perquist ergriff die Hand, die der andere ihm widerwillig gereicht hatte. „Zu lebenswürdig, Herr van Holgersen. Es wäre mir auch wirklich nicht angenehm gewesen, noch heute nacht zurückfahren zu müssen. Es scheint ein ganz schönes Gewitterchen zu werden, das sich da im Westen zusammenzieht. Und dann —“ sein Lächeln wurde, wenn möglich, noch um einige Grade lebenswürdiger — „zu Lebzeiten Ihres Herrn Vaters war ich oft genug Gast hier auf Braahe!“

„Darauf würde ich mich an Ihrer Stelle nicht berufen —“ sagte Dosten so leise, daß nur Perquist ihn hören konnte.

Aus dessen Gesicht schwand für den Bruchteil einer Sekunde das Lächeln. Ein schneller Griff nach dem Einglas schien das wohl verbergen zu sollen.

„Ganz recht, Herr van Holgersen —“ kieß er hervor, und wieder spielte das Lächeln um seine Lippen. „Wenn Sie mir nun gestatten wollen, daß ich die anderen Herrschaften begrüße —“

„Ich werde Sie bekannt machen!“

Perquist machte eine abwehrende Handbewegung. „Oh — das wird wohl kaum nötig sein! Ihre Frau Gemahlin kenne ich bereits von Stockholm her — und Fräulein Helga Arvidsen natürlich auch!“

Er war auf die beiden Frauen zugetreten. Die Verbeugung, die er Sigrid zukommen ließ, war von musterzügiger Höflichkeit.

„Ich freue mich, Herr Perquist, Sie hier auf Braahe als Gast meines Mannes begrüßen zu können —“ sagte Sigrid leise, aber in dem Ton ihrer Stimme spiegelte sich nichts von der Freundlichkeit ihrer Worte. Die Blässe ihres Gesichtes entging niemandem, am wenigsten Dosten, dessen Augen in stummer Frage auf sie gerichtet waren.

Mit einer abermaligen Verbeugung dankte Perquist für die Begrüßung. Dann ging er zu Helga hinüber, vor der er sich mit der gleichen Höflichkeit verbeugte. Von ihr schien er wohl keine Antrede zu erwarten, und so trat er gleich darauf mit einem fragenden Lächeln vor Torben hin.

„Verzeihung, Herr van Holgersen, jetzt muß ich doch Ihre freundliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Bekanntheit dieses Herrn darf ich mich leider noch nicht erheuen.“

„Herr Perquist — Herr Torben van Helms —“ genügte Dosten seinen Pflichten als Gastgeber.

Dann war auch das erledigt. Korffitsen war der letzte, den Perquist begrüßte.

„Was muß ich sehen, Doktor Korffitsen? — Sie hier auf Braahe? Welcher gute Wind hat Sie denn hierher geweht?“

Vielleicht war es wirklich nur eine Unachtsamkeit Clemens Korffitsens, daß er die dargebotene Hand des anderen überließ. Ein wenig streichelte er seinen Spitzbart und begnügte sich mit einer leichten Verbeugung, während seine Miene eine zu betonte Mischung von Spott und Trotz deutlich erkennen ließ.

„Ich bin wie Sie ein Gast von Herrn van Holgersen, mein lieber Perquist —“ sagte er dann und dem Ton seiner Stimme war es anzumerken, daß er mit diesen Worten eine gewisse Grenze zwischen sich und seinem immer noch schwebenden Gegenüber ziehen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Oliv Öl und Purwein Nordsee-S. rüstet zum Gebietsaufmarsch

120 000 werden aufmarschieren

Als Plakate, Transparente, Aufrufe und Presse vor vier Jahren zum ersten Male zu einem Großaufmarsch der gesamten Nordsee-S. riefen, da folgten 80 000 Jungen und Mädchen diesem Rufe und kamen zum ersten Gebietsaufmarsch nach Bremen. 80 000 Jungen und Mädchen legten damals ein Bekenntnis zum Führer und dem neuen Deutschland ab. Noch heute klingt in diesen Jungen und Mädchen das große Erlebnis dieser Tage nach, mit seinen gewaltigen sportlichen Veranstaltungen und dem Vorbeimarsch vor dem Reichsjugendführer. Große Befehle hatte ihnen damals Baldur von Schirach gegeben. Aber mit einem unerschütterlichen Willen im Herzen, diese ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen, verließen sie damals Bremen. Vier Jahre sind inzwischen vergangen und wieder rufen wir die Nordsee-S. zu einem großen Appell nach Bremen.

„Nordsee-S. dankt der Alten Garde“

So heißt die Parole des zweiten Gebietsaufmarsches. Vor vier Jahren bekannte sich die Jugend des Gebietes Nordsee zu dem Kampf und den Zielen der Alten Garde des Führers aus den beiden Gauen Ost-Hannover und West-Ems. Bei diesem zweiten Gebietsaufmarsch wird die Nordsee-S. in sportlichen Wettkämpfen und Vorführungen, in machtvollen Kundgebungen und im Marschzug der an dem Reichsjugendführer vorbeimarschierenden Kolonnen Zeugnis davon ablegen, was sie in vier Jahren am Auf- und Ausbau ihrer Organisation geschafft hat und damit wird sie ihren Dank der Alten Garde gegenüber am klarsten und besten zum Ausdruck bringen. Ein neugeformter Schönheitstyp wird an ihnen mit ihren alten Gauleitern Telschow und Röber vorbeimarschieren.

Auf dieser gewaltigen Heerschau werden die Jungen und Mädchen wieder ein einziges neues Bekenntnis zu ihrem alten Kampfe ablegen. Und wenn am 13. August die 120 000 in Bremen aufmarschieren werden und ihren Reichsjugendführer und die Alte Garde grüßen, dann kann die Nordsee-S. stolz auf die bewältigte Etappe zurückblicken; aber genau so stolz wird sie auch wieder ihren Blick in die Zukunft richten und den Schatz der neuen Fahnen, die der Reichsjugendführer weihen wird, und die sie in ihren Einheiten tragen werden, nur noch fester mit ihren Fäusten umschließen und noch fester ihre Schritte in die Zukunft lenken.

Neue Befehle wird ihnen der Reichsjugendführer Baldur von Schirach für weitere vier Jahre geben und 120 000 werden danach begeistert an ihm vorbeimarschieren. — Ein Glaube und ein Wille wird die 120 000 Jungen und Mädchen alle befehlen, wenn sie am 13. August zum zweiten Gebietsaufmarsch und zu den Kampfspielen nach Bremen ziehen.

NSB-Müttererholungsheim Lesum eröffnet

Am Dienstag wurde in Lesum (Kreis Osterholz) das Haus „Stromwinkele“ von Gauamtsleiter Denker offiziell in den Besitz der NSB übernommen, das als Müttererholungsheim dienen soll. Dieser schöne, an der Lesum liegende Grundbesitz wurde der NSB von dem jetzt in Berlin lebenden Major a. D. Baron von Harbou zur Verfügung gestellt. Ursprünglich war

Die SA ist Träger wehrhaften Geistes
durch das SA-Sportabzeichen.

Reichswettkämpfe der SA.

Berlin, 13. — 15. August 1937

es, wie Gauamtsleiter Denker in seiner Ansprache ausführte, als Heim für die Hitler-Freizeitplakende vorgesehen. Auf besonderen Wunsch des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt wurde es jedoch seiner jetzigen Bestimmung übergeben. Gauamtsleiter Denker gab seiner Freude Ausdruck, feststellen zu können, daß damit der Gau West-Ems über 18 Müttererholungsheime und 16 Kindererholungsheime verfüge. Im Jahre 1936 habe der Gau West-Ems 2200 Mütter zur Erholung verschickt, im Jahre 1937 würden es 3400 sein; Kinder wurden im vergangenen Jahre 1700 verschickt, 1937 werde sich die Zahl auf 3100 erhöhen.

Steleffunde im Zentrum der Stadt Hannover

Bei Erdarbeiten, die zur Zeit in Hannover in der Georgstraße ausgeführt werden, stießen Arbeiter in etwa 60 cm Tiefe auf einen menschlichen Schädel. Beim Weitergraben legte man noch die Stelette von etwa fünf Menschen frei. Durch die Kriminalpolizei wurde der Fund zunächst sichergestellt. Inzwischen hat sich aber ergeben, daß die Knochen mindestens 500 Jahre alt sein müssen. Archäodirektor Leonhardt, der sich ebenfalls mit der Angelegenheit befaßte, stellte fest, daß sich an der fraglichen Stelle niemals ein Begräbnisplatz befunden hat. Nach seiner Ansicht kann es sich deshalb entweder um Überreste von Menschen handeln, die in dem seinerzeit dort vorbeistreichenden Stadtgraben ertrunken sind oder um Knochen, die beim späteren Zuschütten des Grabens von anderer Stelle hierher gebracht worden sind. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß genau an derselben Stelle im April d. J., als man die neuen Linien anpflanzte, ein Arbeiter plötzlich bis über die Hüften einsackte. Damals schenkte man diesem Erdloch keinerlei Bedeutung, sondern schwenkte es zu.

Tragischer Ausgang einer Auslandsreise

Eine junge Französin, die mit ihrem dreijährigen Jungen in Polen einen Besuch gemacht hatte, befand sich auf der Rückreise im Fern-D-Jug Warshaw-Belgien. Kurz hinter Lehte machte sich das Kind an der Weiteil zur Flucht. Die Tür sprang plötzlich auf und der Junge stürzte auf den Bahndörper. In ihrem Schrecken hatte die Mutter die Überlegung verloren und sprang dem Kleinen nach. Von einem entgegenkommenden Sonderzug wurden ihr beide Beine vom Kumpfe getrennt. Dem Jungen war eine Hand abgefahren worden. Die Verunglückten wurden dem Krankenhaus in Lehte zugeführt, wo die Frau bald gestorben ist.

Ein Denkmal in Celle für tote Reiter

Auf dem Saarfeld in Celle wurde in aller Stille der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, das allen toten Reitern gewidmet ist. In dem Programm für das diesjährige Reit- und Fahrturnier 1937, in dem davon Kenntnis gegeben wird, heißt es weiter: Der Reitport steht ausschließlich im Dienste der Landesverteidigung und Wehrkraft. Dieser Sport ist hart, er fordert Opfer, vollsten und letzten Einsatz. Dankbarkeit sollen an erster Stelle der Reiter und der Soldat, beide errichten allen Toten des Reiterportes ein namenhaftes Denkmal. Sie wählen als Stätte Celle, den Hort der Zucht und die älteste Heimat der Soldaten Nieberbachens.

An Eiweißvergiftung gestorben

Das Ehepaar Volle in Goslar wurde unter schweren Vergiftungserscheinungen in das Krankenhaus eingeliefert, wo die 49jährige Ehefrau Elise Volle inzwischen gestorben ist. Der Arzt stellte eine Eiweißvergiftung fest, die durch ein Gericht Spargel mit Eiern verursacht wurde. Der Mann, ein seit 1922 hier tätiger Postkaffner, kann hoffentlich gerettet werden.

Zu kaufen gesucht

Ein gebrauchter **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Angebote an **Ahrens, Aurich, Lindenstr. 3.**

Auto (4-Sitzer)

4/20, steuerfrei, anzukaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **184 an die DZ, Aurich.**

Ein tadellos erhaltenes eisernes **Wohnschiff**

welches mindestens 50 Personen fassen kann, zu kaufen gesucht. Angebote umgehend erbeten. **Wiß, Hasselried, Brake i. D., Kirchenstraße 44.**

Anzukaufen gesucht ein Haus mit Garten

bis 10 000.— in Leer gegen Barzahlung. Angebote unter **2. 670 an die DZ, Leer.**

Anzukaufen gesucht 2 bis 3 außerordentliche **Autodecken**

820x120. **Seer, Abdo-Emmius-Straße 1.**

Zu verkaufen

Im Auftrage eines Landwirts werde ich am **Sonnabend, d. 31. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr, bei der Gastwirtschaft des Herrn Wyhoff in Harsweg 14 Stück 6 Wochen alte beste Ferkel**

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. **Emden, den 29. Juli 1937. Reinemann, Versteigerer.**

Im freiwilligen Auftrage werde ich **Dienstag, den 3. August, nachm. 4 Uhr,**

in meinem Geschäftszimmer das zur Zeit vom Rindergarten benötigte



Haus

Große Mühlenwallstr. 7 mit Garten (5,91 Ar)

öffentlich verkaufen. **Aurich. Pape, Preuß. Auktionator.**

Im Auftrage der Erben der Witwe des früheren Fleckensvorstehers **H. W. Janssen, Wittmund, habe ich den zum Nachlasse gehörenden**

Grundbesitz

mit 22,83 Ar groß, Garten; 2. Weide im Ostermoor zur Größe von 1,16,52 Hektar

im Ganzen oder getrennt zum alsbaldigen Antritt zu verkaufen. Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Wittmund, den 27. 7. 1937. Schipper, Preußischer Auktionator.**

Eine jährliche tragende

Stute

zu verkaufen. (Volle Abstammung). **Friedrich Hajenga, Simonswolde.**

Zwangsweise versteigere ich am **Freitag, d. 30. d. Mts., 10 Uhr in Aurich öffentlich meistb. gegen bar: Einige Grabsteine, 1 Schreibmisch. (Alder), einige Damen- u. Herren-Fahrräder, 1 Motorrad (Ardie) u. einen 2 1/2-jähr. schwarzb. Zuchtschaf. Käuferverf. im Hotel „Weißes Haus“ in Aurich, am Markt. **Wittmund, d. 29. 7. 1937. Hartmann, Ob.-Ger.-Vollzieher.****

Verkaufe fehlerfreie, tragende mütterlicherseits dem ältesten Oldbg. Prämienstutenstamm entstammende

Dreijähr. Stute

die in Oldenburg an der Prämierung teilnahm **Heinr. Dannemann, Wunderloh, Oldbg. Land**

Schwerer Wallach

fromm und jugfest, zu verkaufen. **A. Buising, Canum.**

Pachtungen

Geschwister Rüstmann in Uppum wollen ihren



Platz

zur Größe von reichlich **44 Hektar**

zum Antritt hinsichtlich des Landes auf diesen Herbst und des Gebäudes auf den 1. Mai 1938 auf sechs Jahre durch mich verpachten lassen. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Gebote erbitte bis zum **7. August 1937. Emsen, den 28. Juli 1937. H. Janssen, Preußischer Auktionator.**

Wohnungen

2-3räumige Wohnung in Emden gesucht. Angebote unter **€ 381 an die DZ, Emden.**

Brutpaar sucht zum **1. September** oder später eine **3räum. Wohnung** Angebote unter **€ 381 an die DZ, Emden.**

Zur Wanderung

Uniere in Fünffarbendruck gehalten



Karte

ist für Reisen, Wandern, Sport unentbehrlich. Preis **0.40 RM** Durch uniere Zeitungsverteiler und Geschäftsstellen erhältlich.

Gefunden

Damenarmbanduhr gefunden. **Aurich, Leerer Str. 26.**

1 Ferkel zugelaufen Abzuholen bei **Kath, Borjsum-Gelbmarf.**

Ämtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden
Der Landwirt **Eduard Bohlen** in Larrelt ist zum **1. Beigeordneten** und der Arbeiter **Hinrich Reiners** daselbst zum **2. Beigeordneten** der Gemeinde Larrelt ernannt. Die eidlische Verpflichtung ist erfolgt. **Norden, den 23. Juli 1937. Der Landrat des Kreises Norden. J. B. Krause.**

Gerichtliche Bekanntmachungen

Weener
Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Seeschiffsregister des Amtsgerichts Emden unter Nr. 2271 eingetragene, nachstehend beschriebene Schiff „**Elise**“ am **15. September 1937, 10.30 Uhr**, an der Gerichtsstelle **Adolf-Hitler-Str. 4, Zimmer Nr. 1**, versteigert werden:

Fischkutler „**Elise**“ mit Hilfsmotor, aus Holz erbaut mit **1 Mast** und **1 Mast** Deck. Der Motor ist ein **Bergedorfer Kohöl-Motor** mit **15/18 PS** Unterscheidungsnummer: **K Q V B** ab **1. Januar 1934 D G C. I (1)**. Das Schiff ist **12,24 m lang, 3,76 m breit** und **1,74 m tief**. Größte Länge des Maschinenraums: **1,42 m**. Bruttovermögen: **34,4 Kubikmeter, 12,13 Reg. Tons**. Nettovermögen: **8,9 Kubikmeter** gleich **drei 14/100 Reg. Tons**. Liegeplatz des Schiffes: **Leerort**. Als Eigentümer sind eingetragen: **Wahns Annette, Fräulein in Dikum, Wahns Eilert, Fischer, America, Wahns Reent, Fischer in Dikum**. Die Unterlagen, Schiffsregisterauszug usw., können auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts eingesehen werden. Kaufinteressenten haben mit **Sicherheitsleistung** zu rechnen. **Amtsgericht Weener, 12. Juli 1937.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Papinischer

357

Parafinje

einlage mit dünnem Stoff überzogen. Papierwäse kann nicht gewaschen werden, ist aber für Kragen sehr praktisch, da sie das Bügeln erpart und ein sauberer neuer Papierkragen immer besser aussieht, als ein beschädigter Leinentragen.

Papinischer Topf, nach dem Erfinder benannter Dampfdrucktopf, der unter festem Verschluss Speisen bei niedriger Temperatur und damit bedingter Brennstoffersparnis schneller gar kocht, als dies in gewöhnlichen Töpfen geschieht.

Pappelholz, Nußholz der Pappelhäute, wird viel als Sperrholz bei der Herstellung von Möbeln verwendet, die mit einem wertvolleren Holz furniert werden.

Paprika, Beißbeere, Frucht eines Nachtschattengewächses, aus der roter Pfeffer, auch Cayennepfeffer genannt, hergestellt wird. Die Früchte kann man aber auch als Gemüse kochen und mit gehacktem Fleisch füllen, sie müssen aber noch unreif, also grün sein. Kleine Früchte werden in Mixierpfanne eingemacht oder beim Einmachen von Gurken als Würze beigegeben.

Paradeis, Paradeisapfel, in Desterreich heute noch vielfach gebräuchliche Bezeichnung für Tomate.

Paradiesvogel, Sperlingsvogel der australischen Inseln, dessen bunte Federn als Schmuck von Damenhüten verwendet werden. **Paraffin**, wachsähnliches Gemisch von Kohlenwasserstoffen, das zur

Herstellung von Kerzen, Wachszündhölzern usw. dient. Mit Paraffin kann man Schuhsohlen wasserfest machen, wenn man erwärmtes Leinöl, mit Terpentin gemischt, einreibt. Mit Paraffin überzogene Korben schließen flachen Luftdicht ab. Paraffin wird ferner kosmetisch verwendet zu Paraffinpadungen u. Paraffineinreibungen, beispielsweise bei der Berichtigung einer Sattelnahe. Paraffin wird bei Salbenbereitung verwendet. Das flüssige Paraffin ist außerdem ein gutes Abführmittel, das den Darm nicht angreift und keine Gewöhnung hervorruft. Den Geschmack kann man durch Zufug von etwas Pfefferminzöl verbessern. Am besten nimmt man täglich ein bis einen Eßlöffel voll.

Parallelen, griech., Bedeutung nebeneinander, im gleichen Abstand laufende Linien oder Flächen.

Paralyse (griechisch), Auflösung, Lähmung; Aufhören des Nerveninflusses, der Innervation, so daß eine Lähmung und besonders eine Bewegungslähmung eintritt. P. wird meist gebraucht für „progressive Paralyse“ im Volksmund Gehirnerweichung genannt. Es ist eine besondere Form der syphilitischen Gehirnerkrankung, die etwa 8 bis 15 Jahre nach der Ansteckung auftritt und ohne Behandlung in 2 bis 3 Jahren zum Tode führt. Jetzt hat man in der Behandlung mit Malaria ein Mittel gefunden, den Verlauf aufzuhalten. Die Krankheit geht mit einer völligen Zerkörung von Gehirn-

Deinem Kind die

Heimsparbüchse

von der Kreis- u. Stadtparkasse Norden

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite anschnitten! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite anschnitten! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite anschnitten!

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausfrägen und in den Ordner einheften

Offenst kommt gründlich auf im Sommer-Übflüß-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August 1937

Damen-Modisten		
Damen-Unterkleider Charmeuse mit Motiv.....II. Wahl	1.36	1.16
Damen-Schlüpfer Charmeuse mit Gummizug.....II. Wahl	0.76	
Damen-Hemdchen Interlok.....II. Wahl	0.66	
Damen-Schlüpfer Interlok.....II. Wahl	0.66	
Mädchen-Unterkleider Charmeuse mit Motiv.....II. Wahl Größe 50 Größensteigerung 20 Pfg.	0.76	
Mädchen-Schlüpfer Charmeuse.....II. Wahl Größe 30 Größensteigerung 10 Pfg.	0.26	
Herren-Modisten		
Damen Söckchen weiß und polofarbig.....Paar	0.26	
Herren-Socken grau Baumwolle.....Paar	0.26	
Herren-Fantasie-SockenPaar	0.36	
Herren-Schweißsocken grau.....Paar	0.36	
Damen-Kniestrümpfe Kunstseide.....Paar	0.46	
Damen-Strümpfe porös.....Paar	0.46	

Gardinen		
Landhausgardinen.....Meter	0.59	0.29 0.18
Schwedenstreifen klare Muster, ca. 120 cm br., Meter	0.98	0.88 0.59
Spannstoff etwa 150 cm breit.....Meter	1.10	0.88 0.68
Raffgardinen mit eingearb. Bogenspitze.. Meter	1.95	1.30 1.15
Stores, abgepaßt mit schöner Klöppelspitze...Stück	2.58	2.25 1.90
Kettdruck, etwa 120 cm breit, der wirkungsvolle Dekorationsstoff, Mtr.	2.25	1.95 1.68

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden * Zwischen beiden Sielen

Sommer-Schluß-Verkauf

Vom 26. Juli bis 7. August 1937

Herren-Sport und Saffo-Anzüge
16.- 18.- 20.- 25.- 30.- 35.- 42.- RM
Burschen-Sportanzüge zu sehr billigen Preisen
Herren- und Jünglingemäntel zu 24.- 28.- 31.- 39.- 46.- RM
Herren-Sommerjaden zu 2.50 3.50 4.25 5.- 6.- RM
Herren-Sporthosen 3.- 4.- 5.- 6.- 7.- RM
Herren-Sporthemden und -Oberhemden, Knaben-Sporthemden
und -Blusen, Knaben-Hosen sehr preiswert!
Die Preise werden Sie in Erstaunen setzen - - -!
Während des Sommer-Schluß-Verkaufs werden keine
Auswahlforderungen gemacht. Verkauf nur gegen bar!

Große Quantitäten

Schuhwaren aller Art im Sommer-Schluß-Verkauf zu überraschenden Preisen

Diverse Gummi-Mäntel besonders preiswert!

Peter Giltis / Emden

Telefon 2474

Halthalter, Corlelets, Korlelets, Bullenhalter in neuer Auswahl Strumpf-Moehle

Emden, Große Straße 32. Das Haus mit den roten Fliesen.

Verdingung

Die
Abbrucharbeiten eines Platz- u. Fabrikgebäudes
als Vorarbeiten zu dem Neubau eines Platzgebäudes für Herrn
F. Heine, Hesse in Buschfeld bei Weener sollen in zwei Losen
vergeben werden.
Die erforderlichen Unterlagen sind bei dem unterzeichneten
Architekten erhältlich. Abgabe der Angebote erbeten zum Sonn-
abend, dem 7. August, bei dem Unterzeichneten.
Arthur Kiffus, Architekt, Mitgl. d. Reichs- u. d. bild. Künste,
Emden (Düffelstrand).

Wenn Hühneraugen quälen, nur Schälkur Eidechse
Allein zu haben bei:
Drogerie Alfred Müller, Emden, Zwischen beiden Sielen
Drogerie Hans Carsjens, Emden, Zwischen beiden Märkten

Triumph-Motorrad
350 ccm, ab Lager
günstige Zahlung
Rosenboom, Emden
Wilhelmstraße.

Über 24000 Zeitungen

empfehlen Ihr Geschäft in
einem großen Verbreitungsgebiet

Kinderwagen Sportwagen

in feiner Ausführung
zu billigen Preisen

Rosenboom
Emden, Wilhelmstraße

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung der
jetzigen Suche für meinen Ge-
schäftshaushalt per 1. Sep-
tember tüchtige

Hausgehilfin

die selbständig arbeiten kann.
Fr. Spaffen, Carolinenfel.
Fernruf 237.

Junges Mädchen

gesucht von 15-17 Jahren
f. kleinen Geschäftshaushalt.
Frau G. Bachhaus Wm.,
Barel i. D., Schloßstr. 4.

Tüchtige Schuh-Verkäuferin

auf sofort oder später gesucht.
H. Wostiegel, Auriq.

Gesucht für mittleren land-
wirtschaftlichen Betrieb eine

Wirtschaftlerin

Melken Bedingung.
H. Schatteburg, Lütetsburg.

Suche zum 1. September er-
fahrenes

junges Mädchen

bei Familienanschluß und
Gehalt.
Frau Frieda Reins,
Jemgum. Fernspr. 21.

Gesucht zum 1. Oktober oder
später ein

landw. Gehilfe

nicht unter 20 Jahren, der
selbständig arbeiten kann, bei
hohem Lohn; ferner ein

Kleinknecht

von 16-18 Jahren.
Eduard Köhlfen, Bauer,
Midlum, Bez. Bremen.

Tüchtiges Halbtagsmädchen

zu sofort gesucht. Vorzustellen
abends nach 7 Uhr.
Emden, Edzardstraße 61.

Tüchtiges, ordentliches Vormittagsmädchen

gesucht. Vorzustellen in der Zeit
von 2 bis 4 Uhr.
Frau Warksmann, Emden,
Geibelstraße 16.

Suche zum 1. August eine nette zuverlässige Gehilfin

Fode Bruns, Hollener Mühle

Gesucht für sofort ein Mädchen

von 17-18 Jahren.
Fode Hentes,
Ostgroßefehn 269.

2 Sichter

gesucht.
H. Geylyn, Zwielum b. Emden

Nehmt ein Ferienkind!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B 2

Paralytiker 358 Paratyphus

Substanz einher und daraus er-
klären sich auch alle Krankheits-
erscheinungen. Geistig beginnt
die Krankheit ganz allmählich
mit Zerstretheit, Nachlässigkeit,
Gedächtnischwäche, Vergeßlich-
keit, Abnahme der Urteilsfähig-
keit. Daneben tritt eine gewisse
Stumpfsinnigkeit des Gemütes auf,
Reizbarkeit, mangelndes Fein-
gefühl, Stimmungswechsel. Die
Sprache wird unsicher, lallend,
stotternd. Beim Schreiben wer-
den Silben und Wörter ausge-
lassen, die Schrift selbst wird un-
sicher und zitterig. Bei den ersten
Anzeichen schon ist unbedingt ein
Arzt aufzusuchen, damit noch vor
zunehmendem Verfall durch eine
Malariafaktur dem weiteren Fort-
schreiten Einhalt geboten wer-
den kann. Bei Nichtbehandlung
schreitet der Verfall außerordent-
lich rasch fort, die Kranken ver-
blenden vollständig. Bei progressi-
ver Paralyse ist die Wassermann-
sche Reaktion (s. d.) in der Rük-
kenmarksflüssigkeit immer posi-
tiv. Ohne vorausgegangene In-
fektion mit Syphilis oder ohne
ererbte Syphilis ist progressive
Paralyse unmöglich.

Paralytiker: 1. Gelähmter, 2.
ein an Gehirnerweichung, also
an progressiver Paralyse Lei-
dender.

Paramente, lat., Gewänder oder
Altarbekleidung, die beim katho-
lischen Gottesdienst gebraucht
werden.

Parametritis: Entzündung des
Bedenzelgewebes, des Paramet-
riums, das vor und hinter der
Gebärmutter gelegen ist.

Paranoia: „Verrücktheit“ eine
Geisteskrankheit, die mit zur
Schizophrenie (s. d.) gehört und
die sich besonders durch das Vor-
herrschen von Wahnideen (Grü-
beln, Verfolgungswahn, Eifersuchts-
wahn) auszeichnet.
Paranuß, brasilianische Kasta-
nie, wohlschmeckende Nuß in sehr
harter, ediger Schale, aus der
auch Öl gewonnen wird, das
als Speiseöl und zur Seifenher-
stellung dient.

Parapsyl, entbehrliches franzö-
sisches Fremdwort für Regen-
schirm.

Parasiten sind Schmarotzer aus
der Tier- und Pflanzenwelt, die
auf Kosten ihres höher organi-
sierten Wirtes leben (vgl. Band-
wurm, Madenwurm, Spul-
wurm).

Parasol, entbehrliches franzö-
sisches Fremdwort für Sonnen-
schirm.

Paratyphus, eine ansteckende
Darmkrankheit, die ähnlich wie
Typhus verläuft. Wird aber
nicht durch Typhusbazillen her-
vorgerufen, sondern durch den
Genuß verdorbener Nahrungs-
mittel (vor allem Fleisch) in de-
nen sich der Erreger, der Para-
typhus-Bazillus, befindet. Er-
scheinungen: Heftiger Brechdurch-
fall mit kolikartigen Schmerzen,
meist hohes Fieber, Waden-
krämpfe. Im allgemeinen ver-
läuft die Krankheit gutartig,
doch kann der Brechdurchfall,
wenn der Stuhl mit Blut unter-
mischt ist, sehr bedenkliche For-
men annehmen. Man wende sich
daher auf jeden Fall an den

SIEHE DORTER NEBEN NEUEN BEGRIFFEN AUF SPÄTHER NACHGELESEN, BEGLEICHEN AUF BISHER ERGEBENEN SEITEN
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankündigungen kann nicht übernommen werden.

Günstige Gelegenheit



billiger
als sonst
einzukaufen

finden Sie in meinem

Sommer-Übflüß-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August

Jetzt kaufen heißt sparen!!

H. W. Janssen, Emden

Neutorstraße 2/3
Der Konkursverwalter.

Unser diesjähriger

Sommer-Schluß-Verkauf

beginnt am 26. Juli und endet am 7. August 1937

Die aussortierten Waren werden zu sehr
niedrigen Preisen verkauft.

Besonders preiswert kaufen Sie
Herren-Anzüge, Herren-Sportanzüge,
Knaben-Anzüge, Herren-Sporthemden,
Knaben-Sporthemden, -Blusen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Backhaus in Emden

Wer reisen muß —

kauft Koffer bei Buß

EMDEN, Neutorstraße

Rundschau vom Tage

Anlage gegen Warrer Niemöller

Die Justizprokessstelle Berlin teilt mit: Gegen den Warrer Martin Niemöller aus Berlin-Dahlem, der sich seit dem 1. Juli 1937 in gerichtlicher Untersuchungshaft befindet, ist von der Staatsanwaltschaft Anlage beim Sondergericht Berlin erhoben worden wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz, wegen Kanzenmißbrauchs, wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen Verordnungen und wegen Zuwiderhandlung gegen die ministerielle Anordnung vom 18. Februar 1937.

Anzucht im „seelsorgerischen Uebereifer“

Das Landgericht Krefeld-Verdingen verurteilte den 34jährigen Kaplan Sittbert Gilz aus Wehernich im Kreise Schleiden-Eifel wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen und widernatürlicher Anzucht zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte hatte sich während seiner seelsorgerischen Tätigkeit in Verdingen von 1931 bis 1933 an mehreren Jungen unter vierzehn Jahren, die er auf den Heimabenden konfessioneller Verbände kennengelernt hatte, schwer vergangen. Er wußte aus der Weichte her um die sexuellen Nöte der Knaben und zeigte ihnen, um sie sich gefügig zu machen, pornographische Bilder.

Vor Gericht wagte der Angeklagte, zu behaupten, er hätte sich in „seelsorgerischem Uebereifer“ zu den unsittlichen Handlungen hinreizen lassen. Nur weil das Gericht die Erziehungs-eigenschaft des Angeklagten verneinte, entging dieser einer höheren Strafe. Mit seiner Verurteilung war der Angeklagte aber nicht einverstanden und wandte sich beschwerdeführend an das Reichsgericht. Das Reichsgericht hat jetzt die Revision verworfen, so daß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Sechzehnjährige als Brandstifterin

In Braak bei Neumünster verhaftete die Gendarmerie ein sechzehnjähriges Mädchen wegen Brandstiftung. Es hatte ein Wirtschaftsgebäude angezündet, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Außerdem wurde die gesamte Feuernte ein Raub der Flammen. Anfangs glaubte man, daß die Ursache des Brandes auf Selbstentzündung des Heues zurückzuführen sei, aber nähere Untersuchungen führten schließlich zur Verhaftung einer sechzehnjährigen Hausangestellten, die nach kurzem Leugnen gestand, das Feuer vorsätzlich angezündet zu haben. Sie schlich sich abends auf den Heuboden und zündete das Heu an. Schon kurzer Zeit später war das Wirtschaftsgebäude ein einziges Flammenmeer, dem die Feuerwehren machtlos gegenüberstanden. Durch die verbrecherische Tat des Mädchens ist dem Volkvermögen ein Schaden von ungefähr 40000 Mark zugefügt worden.

Zwanzigjähriger Mörder vor Gericht

Vor dem Schwurgericht Berlin begann der Mordprozess gegen den zwanzigjährigen Günther Raube, der im Juli vorigen Jahres die Inhaberin einer kleinen Pension am Alexanderplatz, die 67jährige Emma Barnad, ermordet hat.

Die Verhandlung enthält vom ersten Augenblick an die grenzlose Verdorbenheit eines jugendlichen Menschen. Der Angeklagte stammt aus einer achtbaren Familie und genoss eine durchaus gute Erziehung. Aber schon in früher Jugend beging er Diebstähle, Betrügereien und Unterschlagungen, die ihm auch zwei Gefängnisstrafen einbrachten. Kurz vor dem Mord beging er hintereinander vier Fahrraddiebstähle. Das Geld, das er sich dadurch verschaffte, brachte er in Bars und Kaffeehäusern durch. In einem Kino in Hannover machte er die Bekanntschaft eines Arbeiters, bei dessen Eltern der Angeklagte in der darauffolgenden Nacht schlief. Am anderen Morgen Raub er seinen Gastgeber 65 Mark und fuhr damit nach Berlin.

Dort bezog er unter dem Namen „Freiherr von Redlinghof“ ein großes Hotel unter den Linden. Als ihm das Geld ausgegangen war, fiedelte er in die kleine Pension der Frau Barnad über. Als die Frau ihm am anderen Morgen den Morgentee brachte, fiel er plötzlich über sie her, bis diese

ohnmächtig zusammenbrach. Dann durchlöchernte er die Wohnung nach Bargeld, wobei ihm 28 Mark in die Hände fielen. Inzwischen war Frau B. wieder zur Besinnung gekommen und rief laut um Hilfe. Seht fürzte sich Raube erneut auf sie, wobei er ihr ein Bettuch fest um den Kopf wickelte. Dann schleppte er die Frau in eine dunkle Kammer, wo sie ihr Mann einige Stunden später tot auffand. Alle vorhandenen Spuren verwischte der Mörder sorgfältig und verließ tatblütig das Haus.

Nach der Tat flüchtete er über Hamburg, Emden und Reddinghausen an die holländische Grenze, wo er festgenommen werden konnte. Bei der Verhandlung wurde als Zeuge zunächst der Vater des Taugenichts vernommen. Anschließend machte ein neunzehnjähriges Mädchen Aussagen, das den Angeklagten in einem Kaffeehaus kennengelernt und sich einige Male vor der Mordtat mit ihm getroffen hatte. Dieser gegenüber hatte der Angeklagte prahlerisch erklärt, daß er Günther Raube von Redlinghof heiße. Auch eine Visitenkarte, die er zeigte, habe auf diesen Namen gelaute.

Rabenelternpaar verurteilt

Vor einiger Zeit war das Ehepaar S. aus Großasppe vom Schöffengericht Neumünster zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Ehepaar hatte sein dreijähriges Söhnchen fortgesetzt so unmeniglich behandelt, daß das arme Kind schließlich von Genbarmeriedeanten abgeholt werden mußte. Bei der Untersuchung wies der Körper des Knaben zahlreiche offene Stellen auf, die von unerhöht groben Züchtigungen zeugten. Gegen das Urteil hatten beide Angeklagte Berufung eingelegt, so daß jetzt vor der Strafkammer Kiel diese unerfreuliche Angelegenheit abermals zu Verhandlung kam. Das Urteil für das Rabenelternpaar lautet auf je acht Monate Gefängnis.

Greisin mit dem Beil erschlagen

Im Berliner Westen wurde ein furchtbarer Mord an einer Greisin aufgedeckt. Die alleinstehende 67jährige Rosa Dornbusch war von ihren Nachbarn mehrere Tage lang vermißt worden, so daß die Bewohner des Hauses schließlich Verdacht schöpften und das Besondere der Greisin dem nächsten Polizeirevier meldeten. Als sich darauf sofort einige Polizeibeamte zur Wohnung begaben und diese öffneten, fanden sie das Wohnzimmer verstreut, so daß sie auch dieses aufbrechen mußten. Beim Eindringen in das Zimmer stießen sie auf die Leiche der alten Frau, die in einer Blutlache tot auf dem Fußboden lag. Nach den gerichtsärztlichen Feststellungen ist anzunehmen, daß die Frau durch etwa fünfzehn Hiebe mit einem Beil, das auch am Tatort gefunden wurde, erschlagen worden ist. Von dem Täter, der es vermutlich auf Geld und Wertgegenstände abgesehen hatte, fehlt bisher noch jede Spur.

Wilderer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Das Frankfurter Sondergericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 55jährigen J. Wilhelm Wiegner aus Koepfern im Taunus wegen Verbrechen nach § 1, Absatz 1, Ziffer 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zu lebenslänglichem Zuchthaus, sowie wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wilderns und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebenszeit.

Der Angeklagte ist nach einem eigenen Geständnis des gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wilderns schuldig und desher schon dreimal vorbestraft. Das Gericht hielt mit Rücksicht auf die Hartnäckigkeit des Angeklagten die höchstzulässige Strafe für angebracht. Wiegner ist Postbeamter, wiederholt mit der Waffe entgegengetreten. Sein Sohn, mit dem er meist gemeinsam wildern ging, wurde vor einigen Wochen zum Tode verurteilt, weil er einen Jagdaufseher erschossen hatte.

Die Steuerung veragte — zwei Tote

Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Staatsstraße bei Trieb (Oberfranken) vor der Bahnbüchse Michelau ein schweres Verkehrsunfall. Ein Personenwagen kam infolge Verlassens der Steuerung von der Fahrbahn ab und stürzte die Böschung hinunter. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

Keine territorialen Absichten Japans

Erneute Kämpfe unter Einsatz von Artillerie und Bombengeschwadern

Tokio, 29. Juli.

In der gestern von der japanischen Regierung veröffentlichten Erklärung heißt es u. a.:

Japan ist immer noch bemüht, den Frieden zu erhalten und eine friedliche Lösung für die gegenwärtigen Konflikte zu finden. Inzwischen haben chinesische Truppen in Langfang auf eine japanische Abteilung, die am 26. Juli mit der Wiederherstellung der unterbrochenen Telegraphenlinien beschäftigt war, einen völlig unbegründeten Angriff unternommen. Am selben Abend sind die japanischen Truppen, die mit ausdrücklicher Genehmigung der Tschanghar-Verwaltung in die innere Stadt Peiping zum Schutze der dortigen japanischen Kolonie einmarschieren wollten, von den Chinesen durch das äußere Stadttor eingekesselt, dann aber von den Chinesen unter Feuer genommen worden.

In beiden Fällen handelt es sich um kriegerische Handlungen gegen die vertragsmäßige Aufgabe der japanischen Nordchinatruppe zur Sicherung des Verkehrs auf der Linie Peiping-Tientsin und gegen den berechtigten Versuch, die japanische Kolonie in Peiping zu schützen.

Die japanische Armee sieht sich gezwungen, Maßnahmen zum Selbstschutz und zur Abwehr zu treffen und die Forderungen durchzusetzen, die zur Erfüllung des Waffenstillstandsabkommens notwendig sind. Japan wird die gutgesinnte Bevölkerung Chinas nicht als Feinde behandeln, es hat nur den Wunsch und die Absicht, die Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle unmöglich zu machen.

Territoriale Absichten hegt Japan nicht, und es ist selbstverständlich, daß es sein Bestes tun wird, um auch die Rechte und Interessen der ausländischen Mächte zu schützen. Japan, das die Sicherheit und den Frieden im Fernen Osten als seine Hauptaufgabe betrachtet, wünscht nichts dringlicher, als daß die jetzigen Konflikte durch Selbstbesinnung auf chinesischer Seite auf einen möglichst engen Raum beschränkt werden können, und daß baldmöglichst eine friedliche Lösung gelingen möge.

Zu der Erklärung des chinesischen Außenministeriums, Chinas Bemühungen, den Frieden zu erhalten, seien erschöpft, wird jetzt von chinesischer Seite ausgeführt, daß dies nicht einen Bruch der chinesisch-japanischen Beziehungen andeuten solle. Auch sei damit nicht gesagt, daß die früher von chinesischer Seite gemachten Vorschläge zur Bereinigung der Zwischenfälle in Nordchina damit hin-

fällig seien. Wie sich die Dinge aber nun entwickelt hätten, wäre die chinesische Regierung nicht mehr in der Lage, von sich aus erneut an die japanische Regierung heranzutreten, sondern die Eröffnung neuer Verhandlungen sei nunmehr eine Sache Japans. China habe schon mehrfach darum gebeten, den japanischen Botschafter nach Nanking zu senden, er sei bisher aber immer noch in Tientsin geblieben. Man würde es nur begrüßen, wenn der japanische Botschafter nach Nanking käme und dort Möglichkeiten zur Aufnahme neuer Verhandlungen fände.

Bahnlinie Peiping-Tientsin von Japanern besetzt

Wie die japanische Nachrichtenagentur Domei aus dem Kriegsministerium erfährt, kam es Mittwoch zu heftigen Kämpfen bei Schanghoischen und Tschinghoischen nördlich von Peiping und bei den Ortschaften Kanyuan und Hsinyuan im Südosten der Stadt. Die Kämpfe führten zur Besetzung der strategisch bedeutungsvollen Bahnlinie Peiping-Tientsin durch die japanischen Truppen. Aus dem Hauptquartier der Nordchinatruppe werden Gegenangriffe chinesischer Truppen gemeldet, die aber nach Einsatz starker Gegenkräfte abgemehrt werden konnten. Bei allen Gefechten wurden Artillerie wie auch Bombengeschwader in hohem Maße eingesetzt. Bei der Beschießung von Kanyuan wurde die chinesische Militärlager zerstört. Die japanische Nordchinatruppe gibt als ihre bisherigen Verluste 155 Tote und Verwundete an.

Das für die japanischen Militärmassnahmen in Nordchina erforderliche Zusatzbudget in Höhe von 97 Millionen Yen — das sind rund 70 Millionen RM. — wurde Mittwoch im Unterhaus einstimmig angenommen.

Alle Deutschen Peipings im Botschaftsgebäude

Die deutsche Botschaft hat alle deutschen Staatsangehörigen in Peiping angewiesen, sich angesichts der Lage ins Botschaftsgebäude zu begeben. Auch die anderen ausländischen Botschaften und Gesandtschaften haben ihren Staatsangehörigen gleichartige Anweisungen gegeben.

Nanking meldet Erfolge vor Peiping

Antsch wird aus Nanking mitgeteilt, daß die chinesischen Truppen am Mittwoch früh Fengtai und Lanfang zurückerobert haben, während der Kampf bei Tungshou noch fort dauert, wobei die chinesischen Streitkräfte die Oberhand haben. Zwei japanische Flugzeuggeschwader erschienen am Mittwoch früh über Nanyuan bei Peiping und warfen Bomben und Propaganda-Schriften ab.

Holländisches Flugzeug abgeflürzt — 14 Tote

In der Nähe von Brüssel hat sich am Mittwochvormittag ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Ein holländisches Flugzeug, das auf dem Brüsseler Flugplatz eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und sich auf dem Wege von Rotterdam nach Paris befand, stürzte in der Nähe von Hal bei Brüssel infolge einer Explosion brennend ab. Sämtliche vierzehn Insassen des Flugzeuges sind dabei ums Leben gekommen. Das Flugzeug wurde völlig vernichtet. An Bord befanden sich zehn Passagiere und vier Mann Besatzung.

England baut Autostraße

In der Grafschaft Lancashire werden in Kürze die Arbeiten für den Bau der ersten modernen Autostraße in England aufgenommen. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 95 Kilometer, deren Bau rund 62 Millionen Reichsmark kosten soll.

Die „News Chronicle“ hebt in großer Ueberschrift hervor, daß diese Autostraße genau nach dem Muster der deutschen Reichsautobahnen gebaut werden soll.

Schiffe, die untergehen sollen...

Seit dem Untergang des britischen Handelsdampfers „Blairgowrie“ bei dem 26 Matrosen ihr Leben einbüßten, hat sich die öffentliche Meinung Englands in steigendem Maße mit den sogenannten See-„Slums“ beschäftigt. Schiffe, denen nachgelagert wird, daß sie angeblich nur noch auslaufen, um den Schiffsbesitzern die Versicherungssumme durch ihren Untergang zu verdienen. Zwar wurden die Eigentümer der „Blairgowrie“ freigesprochen, doch erklärte der Gerichtsvorsitzende, daß der gesamte Fragenkomplex der Sicherheit leegender Handelschiffe neu aufgeworfen werden müßte.

Zu diesem Zweck wurde von der Nationalen Vereinigung britischer Seeleute ein Plan ausgearbeitet, der u. a. vorsieht, daß die Kabinen für die Mannschaften nicht niedriger als zwei Meter sein sollen, daß jeder Matrose ein „Minimum an Sitzgelegenheiten“ und einen Stuhl mit Rückenlehne hat. Außerdem wird vorgeschlagen, daß sich an Bord Kälkbrüme, wenn möglich mit heißem Wasser, und eine Duschkabine befinden sollen. Desgleichen müßte auf jedem Handelsdampfer ein Lazarett vorhanden sein, und für ein Mindestmaß an Beleuchtung und Ventilation gesorgt werden. Der Plan wurde dem britischen Handelsministerium vorgelegt.

Englisch-holländischer Fischerstreit

Die englischen Fischer im Gebiete von Scarborough haben das britische Landwirtschafts- und Fischereiministerium um sofortige Entsendung eines Fischereischutzkreuzers ersucht, um in den Streit mit holländischen Heringsfischern einzugreifen. Von englischer Seite wird den Holländern zum Vorwurf gemacht, nicht nur in britischen Gewässern gefischt, sondern auch die von britischen Fischern ausgelegten Netze verschleppt zu haben. Die britische Regierung kam der Bitte der Fischer nach.

Juden überschwemmen Kattowitz

Im Zusammenhang mit der Behandlung obererschlesischer Fragen im polnischen Sejm stellt der rechtsingestellte „ABC“ fest, daß Kattowitz eine der am meisten verjudeten Städte Polens, jedenfalls auf dem Gebiete des Handels, sei.

Es gebe dort zwar nicht viele Juden und auch kein Ghetto, aber dafür befänden sich fast alle größeren und reicheren Geschäftsunternehmen in jüdischen Händen. Leider hätten nicht die Polen, sondern die Juden die Blüte der Deutschen in Kattowitz eingenommen. Besonders in Obereschlesien sei das gefährlich, denn es sei dort die Ansicht weit verbreitet, daß die polnischen Behörden der Ausbreitung des jüdischen Elements tatenlos zusehen. Uebrigens sei der jüdische Einfluß auch in der obererschlesischen Industrie bedeutend. In vielen Berg- und Hüttenunternehmen treffe man zahlreiche jüdische Namen an. Beispielsweise regierten die Juden den größten polnischen Kohlenkonzern Robur, an dessen Spitze ein Herr Poltasche.

Die „Geistergesandtschaft“ von Bukarest

In Bukarest hat wohl die seltsamste Gesandtschaft, die es auf der Welt gab, vor wenigen Tagen ihre Pforten geschlossen. Man nannte sie im Volksmund nicht mit Unrecht die „Geistergesandtschaft“, denn sie vertrat ein Land, das es seit nahezu zwei Jahrzehnten nicht mehr gibt. Ihr Leiter war der russische Fürst Kollowitsch-Rossel, der im Jahre 1907 vom Zaren zum Gesandten des Kaiserreichs Rußland ernannt wurde. Einige Jahre nach dem Umsturz errichtete das neugeschaffene Sowjetrußland eine neue Gesandtschaft in Bukarest. Damit waren die diplomatischen Aufgaben des Fürsten Kollowitsch-Rossel eigentlich erledigt. Aber der Fürst blieb auf seinem Posten, so sehr die Sowjets auch gegen seine Gesandtschaft protestierten. Er erhielt die Erlaubnis der rumänischen Regierung, als Repräsentant des zaristischen Rußlands seine Gesandtschaft weiterzuführen. Unzählige Protestnoten hat Mostau in dieser Angelegenheit im Laufe der Jahre nach Bukarest geschickt. Aber die Regierung Rumäniens hielt ihr Wort — der „Gesandte des Zaren von Rußland“ blieb weiter ein offiziell anerkannter Diplomat, der sich zu allen Empfängen begab und sogar für die wehrlosen Emigranten Pässe ausstellte. Nun aber hat die „Geistergesandtschaft“ doch ihre Pforten geschlossen. Fürst Kollowitsch-Rossel ist vor wenigen Tagen im Alter von sechzig Jahren gestorben.

Mehrere tausend Museumsstücke abhandlungsgelassen

Dieser Tage ist im Nationalmuseum von Raito eine Bestandaufnahme vorgenommen worden, die zu einem überraschenden Ergebnis geführt hat. Man mußte feststellen, daß eine große Anzahl von Altertümern, darunter über tausend Statuetten und über 4000 Schmuckstücke, fehlen. Diese Gegenstände sind im Laufe mehrerer Jahre abhandlungsgelassen.

Neue schwere Unruhen auf Barbados

Auf der Insel Barbados ist es zu neuen schweren Unruhen gekommen. Dabei wurden sechs Personen getötet und 21 verletzt. Das englische Kriegsschiff „Apollo“ traf am Mittwoch in Barbados ein, um Marineinfanterie an Land zu setzen.

Schweres Eisenbahnunglück in Japan

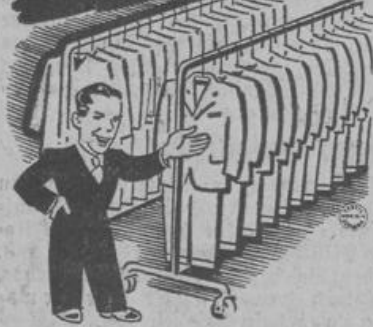
In der Station Dayama auf der Hauptstrecke Tokio-Schimonoseki fuhr ein Personenzug auf einen dort haltenden Güterzug auf. Mehrere Wagen des Personenzuges wurden zerstört. Bisher wurden zwanzig Tote und Verwundete gezählt.

Druck und Verlag: NS-Gau-Verlag Weser-Ems GmbH, Emden, Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter: Hans Paech, Emden, Hauptverleger: J. Menjo Kolleris (vorübergehend in Urlaub), Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder), für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Haber, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtl. in Emden, Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reilhand, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwoy, Emden. D. N. VI. 1937: Hauptausgabe 24 187, davon mit Heimatbeilage „See und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Nachdruck des V/G im Zeitungsbuch gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffliste Nr. 1 für die Heimatbeilage „See und Reiderland“, Nr. 2 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Beile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 20 Rp., für die Bezirksausgabe See-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Beile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH, erscheinen insgesamt:

Nachrichtliche Tageszeitung, Emden	24 137
Bremer Zeitung, Bremen	35 051
Wendburgerische Staatszeitung, Oldenburg	30 065
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	17 822
Gesamtanfrage Juni 1937:	308 072

Sommer-Schluss-Verkauf



vom 26. Juli bis 7. August 1937

Jetzt die **billigen Preise ausnutzen!**

Unsere hochwertigen, modernen
H.-Anzüge
H.-Mäntel
H.-Sportanzüge
H.-Gummimäntel
H.-Sommerjacken
Knaben-Anzüge usw.

Ebenfalls sehr vorteilhaft bieten wir an:

Wäsche, Unterzeuge
Oberhemden
Sporthemden
Binder, Hüte
Mützen, Socken usw.

zuden **enorm billigen Ausnahmepreisen**

T. Damm
F. Damm

Sämtl. Möbel

auf Kinderreichen-
 Beihilfeschmeine
 bei
Gerhard Wübbenhorst,
 Aurich, Eisenjer Straße.

Harlingerland

Ich empfehle

sofort
 lieferbar ab Lager:

Sorsoleum
Sorfolekt
Sektun

Die Baustoffe isolieren gegen
 Kälte und Wärme, Schall und
 Feuchtigkeit, sind sehr leicht und
 deshalb vorzüglich geeignet zum
 Ausbau v. Wohnungen, Trenn-
 wänden und Decken.

Hinrich Siebels,
Esens.

— Fernruf 101. —

Holtland, Holthuserheide, Nordamerika,
 den 28. Juli 1937.
 Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden
 sanft und friedensvoll mein lieber Mann, unser herz-
 guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater,
 Bruder, Schwager und Onkel, der
Bauer

Gerd Broers Immega

im Alter von reichlich 65 Jahren.

In tiefer Trauer

Theda Immega, geb. Teyen
Ude Immega und Frau, geb. Hutchison
Broer Immega und Frau, geb. Derves
W. Groen und Frau, geb. Immega
Theodor Immega
Theda Immega
Lina Immega
Dietrich Immega
 nebst Enkelkindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. August,
 nachmittags 2 Uhr statt.

Busboomstehn, den 28. Juli 1937.

Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden im
 festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau,
 unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante

Harmkemina Mansholt
 geb. Schoon

in ihrem 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

namens aller Angehörigen
Heinrich Mansholt.

Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 31. Juli,
 nachmittags 1/2 Uhr.

Emden, Mülheim/Ruhr, 28. Juli 1937.

Statt Karten!

Heute entschlief nach langem, mit Geduld
 ertragenem Leiden, dennoch plötzlich und uner-
 wartet, meine herzengute Frau, unsere treu-
 sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante

Gertje Wilkens

geb. Penon

in ihrem 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller
 Angehörigen

Ludwig Wilkens sen.

Die Beerdigung findet am Sonnabendnachmittag
 2 Uhr, vom Trauerhause Wallstraße 15 aus statt
 Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die wohlthuende Teilnahme die uns bei dem
 Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesen wurde
 danken wir recht herzlich

Großheide, den 28. Juli 1937

Johann Look und Angehörige.

Vapenburg,
 den 27. Juli 1937.

Heute nachmittags 1/2 Uhr
 verschied im Krankenhause
 zu Vapenburg unser heiß-
 geliebtes Töchterchen

Elfriede Annette

im zarten Alter von kaum
 2 Monaten. Es war unsers
 Herzens Freude, darum wird
 uns das Scheiden so schwer.

Doch:
 Es ist bestimmt in Gottes Rat,
 daß man vom Liebsten, was
 man hat, muß scheiden.

In unermehlichem Schmerz
 die schwergeprüften Eltern
Lübbe Dnken und Frau
 Fenke, geb. Focht,
 nebst Großeltern.

Die Beerdigung findet statt
 am Freitag, dem 30. Juli,
 nachmittags 2 Uhr.

Münkeboe, den 28. Juli 1937

Heute morgen entschlief
 im festen Glauben an ihren
 Erlöser unsere liebe unver-
 gessliche Mutter, Schwieger-
 mutter, Großmutter, Schwä-
 gerin und Tante, die

Witwe

Bauke Meyerhoff

geb. Kalkwarj

im fast vollendeten 88. Le-
 bensjahre.

Im Namen aller An-
 gehörigen

die Trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet
 statt am Sonnabend, dem
 31. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Familienanzeigen

finden in der „OTZ.“
 weiteste Verbreitung!

Viehverwertungs-Genossenschaft
Dornum und Umgegend

Suchen zur Auktion am 3. September in Leer
hochtragende Kühe und Färsen
 bis Ende Oktober ablaufend mit Leistungsnachweis.
 Anmeldungen sofort zu richten an

A. Bruns, Westeraccum.
 Fernruf Dornum Nr. 29

Kurs, Schwittsum
 Fernruf Dornum Nr. 7

Im Sommer-Schluss-Verkauf

vom 26. Juli bis 7. August finden Sie große Auswahl in
Kleidern von den einfachsten Wochenkleidern bis zu den
 elegantesten Seidenkleidern. **Mäntel, Kostüme, Jacken,**
Blusen, Röcke, Hüte zu weit heruntergesetzten
 Ausnahmepreisen

Bitte die Gelegenheit, billig einzukaufen,
 ausgiebig zu benutzen

Esens, J. H. Rohlf's

Molkereigenossenschaft Leerhase

Die Milchzufuhr von Schnapp-Farlage
 soll neu vergeben werden. Interessenten wollen sich **Freitag,**
 den 30. Juli, abends um 8 Uhr, im Geschäftszimmer der
 Molkerei melden. **Der Vorstand.**

Meldet
Sittler-Freiplakipenden!

Verreist

bis 15. August
Dr. Alfred Beisser
 Zahnarzt
Dr. Hanne Beisser
 Zahnärztin

Emden, Gräfin-Elisabeth-Str. 14

Meine
 Sprechstunden fallen
 bis zum 16. August aus
Huischen
Wilhelmshaven

Zurück
Dentist Reuwer
 Strackholt

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
 zeigen in dankbarer Freude an
Henny Fußt, geb. Boelsen
Christian Fußt, Ingenieur.
 Oldenburg i. O., den 27. Juli 1937.
 a. St. Leer, Kreiskrankenhause

In dankbarer Freude geben wir hiermit die glückliche Geburt
 eines kräftigen **Jungen** bekannt
Hermine und Christoph Becker
 Leer, den 28. Juli 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanna Olthoff
Weert Klemm
 Logabirumersfeld Beenhuisen
 Juli 1937

Ihre am 22. Juli in Beenhuisen voll-
 zogene Vermählung geben bekannt
Jürgen Jürgens jun. und Frau
 Geeste, geb. Abels
 Fißum, den 28. Juli 1937
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Koppel-Drähte

zum Herbst und Frühjahr
 jetzt bitte bestellen.
S. E. Popten, Norden
 Fernruf 2701.

Frischer
**Nordsee-
 Kochfisch**
 im Anschnitt. Pfd. 25 Pf.
 Schollen, Rotbarschfilet, Brat-
 schellfisch und Bratheringe

Johann Weissig
AURICH
 Norderstraße

Aurich

Lichtspiele Schwarzer Bär
 Aurich

Donnerstag bis Sonnabend
Liebe macht blind
 mit Alb. Freym, Dan. Daeritz u. a.
 Wer lacht da?

Die Abenteuer der Biene Maja
 Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr

Krach und Glück
um Künemann
 mit Har. Paulsen, Georg Alexander,
 Jessie Wibrog u. a.

Leset die „OTZ.“

Mahmanns Gasthof

Middels-Westerloog
Sonntag, 1. August,
 abends 7 Uhr,

öffentlicher

BALL

Kloostschieder - Verein
Middels - Oerloog

Elektrizitätsgenossenschaft Ostgroßesehn

e. G. m. b. H. in Liquidation.
Die Genossenschaft ist aufgelöst.
 Liquidatoren sind:
 Bürgermeister Freudenberg in Ostgroßesehn,
 Bürgermeister Heyen in Wilhelmsesehn.
 Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.
 Die Liquidatoren.

Brems Garten, Aurich

heute, Donnerstag

großes Militärkonzert

ausgeführt von der II. Marine-Artillerie-Abteilung
 Wilhelmshaven (Einquartierungstruppe)

Anschließend

Manöverball

Leere Stadt und Land

Leer, den 29. Juli 1937.

Gestern und heute

14. Die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung kündigt für Mitte August einen neuen Aufklärungsflugzug zur Brandverhütung an. Der August wurde deshalb gewählt, da in diesem Monat die Ernte besonders vor Brandgefahr geschützt werden muß. Die Polizei und das NSKK haben bereits Anordnungen zur Unterstützung des Erntebandschutzes erlassen. Im Rahmen der Aktion sollen auch allgemeine Untersuchungen über die Gefahr der gefährlichen Brandstiftung geführt werden. So werden unter anderem auch Feststellungen getroffen, ob Kinder Streichhölzer und anderes Brandmaterial bei sich führen.

Eine andere Aktion ist ungefähr in der ersten Hälfte des Monats August geplant, und zwar wird diese von dem Amt Schönheit der Arbeit der NSKK „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront in allen Betrieben unter dem Leitwort „Gesunde Lust im Arbeitsraum!“ durchgeführt. Wie durch die Aufklärungsaktion zur Brandverhütung dem deutschen Volkswesen die wertvollen Sachwerte erhalten werden sollen, so soll mit Hilfe der Sonderaktion „Gesunde Lust im Arbeitsraum!“ dem deutschen schaffenden Volksgenossen so lange wie möglich die Arbeitskraft gesichert und erhalten werden, die ihn zu höchstem Einsatz für Volk und Vaterland befähigt.

Zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ haben sich, wie bereits mitgeteilt, Betriebe unseres Kreises bei der Deutschen Arbeitsfront angemeldet, und weitere Anmeldungen stehen in Aussicht. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Handels- und Handwerksbetriebe, die Mitgliedschaftsmitglieder beschäftigen, sich reiflich beteiligen können. Dort, wo keine Betriebsobmänner eingesetzt sind, genügt auf den Anmeldungen die Unterschrift des Betriebsführers. Formulare für die Anträge sind bei den Dienststellen der DAF zu haben, wo auch Auskunft erteilt wird.

Neuzeitige Anmeldung bei Jugendherbergen.

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen, Landesverband Niedersee-Ems, teilt mit:

Es mehrten sich die Fälle, daß Einzelwanderer und auch Gruppen in den Jugendherbergen keine Aufnahme finden können, weil sie ihr Kommen nicht angemeldet haben. Es ist empfehlenswert, zur Hauptwanderzeit mindestens zwei bis drei Wochen vorher die beabsichtigte Übernachtung dem Herbergsleiter der betreffenden Jugendherberge auf der hierfür vorgesehenen Doppelmeldeform mitzuteilen und die Aufnahmebestätigung abzuwarten. Nur so kann die Aufnahme gewährleistet werden. Bei dieser Gelegenheit weisen wir auf die außerordentlich hohe Übernachtungszahl der „Dito Webbingen-Jugendherberge“ in Wilhelmshaven hin. Vier Tüternachten in der letzten Woche täglich über 500 Personen und sehr viele mußten noch wegen Ueberfüllung abgewiesen werden.

Sämtliche Inseljungenherbergen sind seit längerer Zeit bereits bis Ende August voll belegt, doch kann die neue Jugendherberge Carolinensiel-Nordsee sowie die Jugendherberge Wilhelmshaven für August noch Anmeldungen entgegennehmen. Darum ist es auch unbedingt erforderlich, sich früh genug anzumelden und die Rückantwort abzuwarten, bevor man die Fahrt beginnt.

15. Durchführung von Kanalisationsarbeiten. Nachdem in der letzten Zeit an verschiedenen Stellen unserer Stadt bisher nicht mit Kanalisation versehen gewesene Straßenzüge kanalisiert worden sind und noch kanalisiert werden, sollen nunmehr auch in der Kleinen Roßbergstraße Anfang August Kanalisationsarbeiten vorgenommen werden. Da diese Arbeiten ungefähr einen Monat dauern werden, ist eine Sperrung der Baustraße für diese Zeit erforderlich. Der Verkehr wird für die Zeit der Sperrung umgeleitet.

16. Segelflug-Sommerlager der Gruppe 9 des NSKK. Die Gruppe 9 des NSKK führt in Zusammenarbeit mit der Gebietsführung Niedersee-Ems in der Zeit vom 1. bis 10. August 1937 drei Segelflug-Sommerlager durch, die auf dem Jib, am Heeseberg bei Jersheim und am Heelberge bei Gardelogen stattfinden. Die Lager werden notwendig, da die während der Schulferien in verstärktem Maße einlaufenden Bewerbungen zur Teilnahme an Lehrgängen der Segel- und Reichsegelflugschulen den Umfang der Belegstärke dieser Schulen weit überschreiten. Ziel der in den Segelflug-Sommerlagern zusammengeführten Jungen ist die Ablage der A-Prüfung für Segelflieger. An Tagen, die einen Flugbetrieb nicht zulassen, wird die gesamte Lagermannschaft zur Erntehilfe bei den Bauern der Umgebung eingesetzt. Schließlich nimmt auch die westfälische Schullung und die wehrsportliche Ausbildung einen breiten Raum ein.

17. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch vormittag in der Augustenstraße. Ein aus der Richtung Christine-Charlottenstraße kommender Dreirad-Lieferwagen fuhr wahrscheinlich infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum in der Nähe der Kreuzung Annen- und Augustenstraße, wobei der Lieferwagen so schwer beschädigt wurde, daß er von einem Lastkraftwagen abgeschleppt werden mußte. Der Fahrer kam bei dem Unfall mit dem Schrecken davon.

18. Ernennungen bei der Orts (Kreis)-Gruppe des NSKK. Der Landesgruppenführer des Reichsarbeitsgemeinschafts, Senator Richter-Dammberg, hat den Gemeindegruppenführer Andreas Körte-Osterharden zum Ortsgruppenleiter und den Untergruppenführer Wilhelm Ehrlich-Beer zum Gruppenleiter im NSKK ernannt.

19. Hotel-Verkauf. Das an der Brunnstraße gelegene Hotel „Zum Bräutigam von Dranien“ ist aus dem Besitz der Hotel-G. m. b. H. durch Kauf in die Hände des Geschäftsführers Otto Becker übergegangen. Wie erinnerlich, hatte der neue Besitzer im Oktober 1936 die Leitung des Hotels als Geschäftsführer übernommen.

Sonderzüge zur Berliner Rundfunk-Ausstellung

Anmeldungen bei den Abf.-Dienststellen.

Sonderzug Oldenburg: Abfahrt Sonnabend, den 31. Juli, 22.32 Uhr ab Oldenburg, 23.25 Uhr ab Bremen, 5.14 Uhr an Berlin (Lehrter Bahnhof).

Rückfahrt von Berlin Sonntag, den 8. August, 12.50 Uhr ab Berlin (Lehrter Bahnhof), 18.31 Uhr an Bremen, 19.24 Uhr an Oldenburg.

Sonderzug Bremen: Abfahrt Freitag, den 6. August, 23.25 Uhr ab Bremen, 5.14 Uhr an Berlin (Lehrter Bahnhof).

Rückfahrt von Berlin Sonntag, den 8. August, 16.25 Uhr ab Berlin (Lehrter Bahnhof), 22.47 Uhr an Bremen.

150 ostfriesische Sänger führen nach Breslau.

Die ostfriesischen Sänger sind zum 12. Deutschen Sängerbundesfest nach Breslau abgefahren. Mit dem fahrplanmäßigen D-Zug ab Norddeich 16.40 Uhr und ab Emden 17.00 Uhr ging es nach Bremen, wo zwei Sonderzüge ab 23.20 und 23.40 Uhr nach Breslau weiterführten. In Emden trafen die Emdener Sänger mit den Sangesbrüdern aus Norderney, Aurich und Wittmunde zusammen, denen sich in Leer noch etwa 40 Leerer Sangesbrüder anschlossen. Der Kreis Ostfriesischer Sängerbund, der kleinste Sängerkreis mit rund 1200 Mitgliedern des Bundes Niedersee-Ems, beteiligte sich mit rund 150 Mitgliedern und einigen Frauen an der schönen Sängerfahrt.

Schwerer Unfall bei der Arbeit in Jemgum

16. In den frühen Nachmittagsstunden des Mittwoch ereignete sich in Jemgum, wo gegenwärtig eine Arbeitskolonne der Reichspost an den Telegrafeneinrichtungen tätig ist, ein schwerer Betriebsunfall. Der aus Stapelmoor stammende 39 Jahre alte verheiratete Anton Kooß, der auf einen Mast gestiegen war, rutschte durch irgend einen unglücklichen Umstand ab und stürzte aus mehreren Metern Höhe zu Boden. Bei dem Sturz schlug der Verunglückte mit dem rechten Bein auf einen der am Mast angebrachten Steigeiseln und riß sich dabei den Oberschenkel fast in der ganzen Länge auf, so daß eine tiefe und klaffende Wunde entstand. In einem in der Nähe der Unfallstelle belegenen Hause wurde dem Schwerverletzten die erste Hilfe zuteil, während die Arbeitskameraden aus dem Ort einen Arzt herbeiriefen, der einen Notverband anlegte. Mit dem bei der Arbeitskolonne befindlichen Reichspostkraftwagen wurde der Verunglückte dann unverzüglich über die Fähre Leerort nach Leer in ein Krankenhaus geschafft.

Die schwere Verletzung des K., der den Sturz vom hohen Mast sonst gut überstanden hatte, hat sich erfreulicherweise als nicht besorgniserregend erwiesen, da es sich um eine Fleischwunde handelt. Der Verunglückte kann zudem von großem Glück sprechen, daß nicht die Schlagader in Mitleidenschaft gezogen wurde, da er in diesem Falle nach Lage der Dinge sicher verblutet wäre.

Turnfest in Collinghorst am 1. August.

17. Am Sonntag, dem 1. August, soll in Collinghorst das Sommerturnfest des Turn- und Sportvereins steigen. Auf dem schönen Sportplatz, der für leichtathletische Wettkämpfe sehr geeignet ist, wird eine Fülle leichtathletischer Wettkämpfe ausgetragen werden. Es sind 10 bekannte Vereine eingeladen, und wenn diese alle erscheinen, dann werden Leichtathleten von folgenden Vereinen an den Sieg kämpfen: Turnverein Westhaubersheim, Sportvereinigung Westhaubersheim, Turnverein Osthaubersheim, Turnverein Deener, Germania Leer, Turnverein Leer, „Victoria“ Flachsmeer, „Stern“ Bültefehn, Turnverein Augustfehn und B. J. D. Nien. Folgende Wettkämpfe werden durchgeführt: Dreikampf für Männer (100 Meter, Kugelstoßen und Weisprung), Dreikampf für Frauen (100 Meter, Schlagballwurf, Weisprung), 4 mal 100 Meter-Staffel für Männer und Frauen, sowie Kleinkaliberschießen und

Dorfgemeinschaftsabende mit der Hitlerjugend

18. Gestern veranstaltete die Gebietspielschar des Gebietes Nordsee in Bunde einen Dorfgemeinschaftsabend, der sehr gut besucht und ein voller Erfolg war. Mittags trafen die 40 Jungen und Mädchen, zu Fuß von Jemgum kommend, in Bunde ein. Sie wurden sofort auf die Quartiere verteilt. Die Bunder Einwohnergemeinschaft hatte Freiquartiere in ausreichender Zahl bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Nachmittags wurde dann eine Fahrt mit dem Auto durch Holland unternommen. Während die Zollangelegenheiten an der Grenze beim Zollamt Bunderneuland geregelt wurden, erläuterte Gebietsführer Bograam die Grenzziehung bei Neuschang. Bei diesen Erklärungen stand ein Teil der Spielschar in Holland, ein anderer Teil in Deutschland. Ein Junge erklärte stolz, indem er mit gespreizten Beinen da stand: „Ich bin neutral!“ Die Fahrt wurde dann über Nieme-Beerta, Beerta nach Winchoten fortgesetzt. Hier hörten wir das schöne Blodenspiel der dortigen Kirche. Als sich die Spielschar auf dem Burgemeister Schönfeldt Klein aufstellte und ein Lied sang, hatten sich bald viele Zuhörer eingefunden. Zu Fuß ging es weiter durch die Stadt. Natürlich sollten auch Grüsse an die Heimat gesandt werden. Schnell wurden einige Mark in Gulden umgewechselt, um Karten und Marken kaufen zu können. Eine „Schreibstube“ wurde auf dem Rasen in der Nähe des Bahnhofs eingerichtet. Viel Spaß machte den Jungen und Mädchen das Ueberhören der holländischen Wörter in den Geschäften. Dann ging die Fahrt weiter über Bedde, Nieshan nach Weltingwolde. Hier wurde wieder der Autobus verlassen, um den schönsten Ort der Provinz Groningen zu Fuß zu durchwandern. Bewunderung erregten die sauberen Häuser mit den prachtvollen Gärten. Das besondere Interesse galt aber den Fenstern und Gärten wegen der damit verbundenen Steuer. Ueber Dubechans erreichten die Teilnehmer da an wieder die Grenze bei Neuschang und waren wieder in der Heimat.

Die Fahrt mußte in Bivil durchgeführt werden. Nun hieß es schnell sich umziehen zum Propagandamarsch durch Bunde.

Ostfriesland hat ihnen am besten gefallen

„Fliegende Gauschule“ von unserer Heimat stark beeindruckt.

Kürzlich besuchte, wie verschiedentlich berichtet, die „Fliegende Gauschule“ aus der Reichshauptstadt unsere ostfriesische Heimat. Nachstehend entnehmen wir dem „Bötkischen Beobachter“ einen ausführlichen Abklärungsbericht, der zeigt, wie sehr es den Männern aus Berlin in Deutschlands Nordwestecke gefallen hat.

Wierzehn Tage lang führten die Männer des Lehrgangs der „Fliegenden Gauschule“ durch Ostfriesland, und vierzehn Tage lang war diese Gemeinschaft bestrebt, unter der fördernden Führung des Kreisbildungsleiters Klemme vom Kreis X der NSDAP, recht viel an Eindrücken und Erleben in sich aufzunehmen.

Ziel wird auf solchen Grenzlandfahrten von den Lehrgangsteilnehmern verlangt. Schon die zweiwöchige Fahrt in den Niederlandomünibussen bei Einhaltung eines genau ausgearbeiteten Programms lassen ein Ausruhen nicht zu, und an den Orten, an denen man jeweils weilt, gibt es nur wenige Freistunden, in denen man die Möglichkeit hat, das Ersehnte und Gehörte zu vertieren und in Stichworten in das Führerbuch einzutragen.

Trotzdem war es erbaulich, wie frisch und braungebrannt am Sonntagabend die Männer den Omnibussen entstiegen. Noch waren sie nicht entlassen, und in einer über die Wochen bewährten Disziplin nahmen sie zum Schlussappell Aufstellung. Gauschulungsleiter Scheller war zum Empfang erschienen. Er deutete zusammenfassend das Ergebnis des Ostfrieslandbesuches und betonte, daß wohl auf keiner Fahrt der „Fliegenden Gauschule“ die Lehrgangsteilnehmer so vollkommen die Segnungen des nationalsozialistischen Aufbauwillens kennengelernt hätten, wie auf der Ostfrieslandfahrt.

Schon die erfolgreiche Landgewinnung müsse in vollem Umfang zu erkennen gegeben haben, wie sehr man alles tue, der Raumnot der Deutschen zu steuern — Das Sieg-Gelb auf den Führer fand ein helles Echo. Der Lehrgang wurde dann entlassen.

Handballspiele. Es wird bei schönem Wetter ein Tag des Sports in Collinghorst werden, der allen Zuschauern interessante Kämpfe bietet.

19. Klein-Seiel. Der älteste Einwohner unserer Ortschaft feiert Geburtstag. Am Sonnabend, dem 31. Juli, kann der frühere Kollist Jann Gerhard Vlant in verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Er wurde 1847 im Orte geboren und war Zeit seines Lebens hier einseitig. Vlant ist Kriegsteilnehmer von 1870/71. Er diente von 1870/73 im Emden. Im Jahre 1876 verheiratete er sich mit Taatje Wäbbena aus Tergast. Der Ehe waren 5 Kinder beschieden, 3 Söhne und 2 Töchter. Alle drei Söhne nahmen am Weltkrieg teil, der jüngste blieb auf dem Felde der Ehre. Der von allen Seiten geschätzte Jubilar nimmt noch an allen Gesehnissen der heutigen Zeit Anteil. Zu seinem Ehrentage werden ihm 10 Entkinder und 5 Arenel ihre Glückwünsche darbringen.

20. Königsmoor. Zunahme der Gärtnereibehälter. Nachdem im vorigen Jahre bei der staatlichen Moordomäne 2 große Gärtnereibehälter errichtet worden sind, sollen jetzt weitere 2 große Silos errichtet werden. Da die Vorteile des Silobaus immer mehr erkannt werden, ist mit einer weiteren Zunahme der Silobauten auch in bäuerlichen Betrieben zu rechnen.

21. Meerhausen. Neubau. Ein neues Scheunenhäuschen läßt sich hier der Bauer J. Däster errichten. Der Bau ist soweit vorgeschritten, daß die Erntebörde eingebracht werden können. Da draußen errichtete Heu- und Kornbinden unter den Witterungsverhältnissen leiden und da aus den gleichen Gründen die drauher stehenden landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte leiden, sind solche Bauten zu begrüßen.

22. Oderjum. Zwei hochbetagte Einwohnerinnen. Am Ende dieses Monats können zwei der ältesten Einwohnerinnen von Oderjum ihren Geburtstag feiern. Frau Wwe. Kathose wurde am 23. Juli 86 Jahre alt. Sie erfreut sich noch guter Gesundheit. Frau Dieckmann, geb. Müller, wird am 31. Juli 92 Jahre alt. Die Hochbetagte war früher als Näherin in Oderjum tätig.

Ein Junge mit der Landnechtstrommel und drei Fanfarenbläser gingen voran. Im Sprechchor wurde dann auf die Veranstaltung des Abends hingewiesen und dazu eingeladen.

Zum Dorfgemeinschaftsabend waren der Kreisleiter Schumann, Sturmbannführer Lahmeyer, Obersturmführer Busmann und Oberbannführer Peterßen erschienen. Nach den Fanfarenklängen sang die Spielschar zur Begrüßung das Lied „Guten Abend, guten Abend, auch allen hier willkommen.“ Kreisleiter Schumann sprach dann über den Sinn der Dorfgemeinschaftsabende, indem er seinen Ausführungen das Wort von Ernst Moritz Arndt voranstellte: „Ein Volk zu werden, ist die Religion unserer Zeit.“ Wir gehören zueinander, ob reich, ob arm. Die Aufgabe der NSDAP ist es, immer wieder dem deutschen Menschen zu sagen: „Du gehörst zum deutschen Volk, du mußt dich zu ihm bekennen.“ Dann sang die Spielschar einige lustige Lieder, und bald hatte der Leiter des Abends, Schachtfel, Spielschar und Gäste zu einer Gemeinschaftsverschnulung. Ein Stegreif- und ein Rätselspiel brachten die Lachmuskeln in Bewegung. Am Schluß wurde dann die „Kartoffel-Kantate“ geungen und vom Orchester begleitet. Die Spielschar hat in ihrem Orchester sehr gute Einzelkräfte, so daß alles wie am Schnürchen klappte. Anschließend blieben die Gasteltern mit der Spielschar noch ein Stündchen beisammen, wobei der lustige „Trompeter von Sättlingen“, das Wort hatte. Es wurde viel gelacht und geschunkelt. Um 11 Uhr war der frohe Dorfgemeinschaftsabend vorbei. Die Spielschar setzt nun ihre Fahrt an der Grenze entlang über Papenburg fort. Die Abfahrt erfolgt heute früh 9.13 Uhr mit dem Zuge.

23. Die Spielschar der HJ. war Gast der Jemgumer. Mittags 12 Uhr trafen die Gäste von Dikumer-Verlaat kommend ein, wo auch ein großer Erfolg zu verzeichnen war. Schnell wurden die Quartierzettel verteilt und ein Pimpf oder ein Jungmädchen brachten den Gast schnell zu seinem Quartier. Punkt 14 1/2 Uhr wurde angetreten, um eine Ziegelei zu besichtigen und um einen Propagandamarsch zu machen. Die hellen Fanfaren riefen manchen

Schiffsbewegungen

Jemgum vor die Haustür, war doch ein Fanfarentum in Jemgum etwas ganz Neues. Mit großem Interesse besichtigten die Gäste die Piegeler der Firma Gilo Reins. Der Abend selber wurde zu einem schönen Erfolg. Unter Vorantritt des Fanfarentages machte die Gefolgschaft 18/331 einen Propagandamarsch durch Jemgum. Der Saal war bald überfüllt. Durch den Disziplinarleiter Reddingius wurde der Abend eröffnet. Zu seiner Ansprache führte er unter anderem aus, daß ein solcher Abend in Jemgum etwas ganz Neues sei, und daß nun die Jugend diesen Abend durchführen werde. Die Darbietungen der Spielschar waren erstklassig und der Erfolg war groß. Besonderen Beifall fanden die Aufführungen und die Lagerlieder der Spielschar. Auch der Humor kam zu seinem Recht. Dann ergriff Oberbannführer Peterßen-Wehrhauser, der inzwischen eingetroffen war, das Wort. Er führte u. a. aus, daß dies ein Versuch gewesen sei, die Volksgemeinschaft, die sonst nur beredet und zeredet wurde, in die Tat umzusetzen. Weiter wies er auf den Aufmarsch des Gebietes Nordsee (7) in Bremen hin. Er forderte die Eltern aus, die Teilnahme ihrer Jungen zu ermöglichen. Mit dem Singen des Liedes der Hitler-Jugend fand der offizielle Teil seinen Abschluß.

Die Dorfgemeinde verließ den Saal und nun verlebten Gäste und Gastgeber noch ein paar frohe, mit Humor gewürzte Stunden. Besonders glänzte „Hermann“, der mit seinem Humor ungeahnten Beifall erntete. Die Fanfarenbläser haben einen Walzer als „Reinigung“. Doch auch diese Stunden echter Volksgemeinschaft sollten bald ihren Abschluß finden, denn um 11 Uhr war Zapfenstreich. Hermann hatte vorher schon seine Kunst gezeigt, indem er den Zapfenstreich blies. Wohl jeder ging mit dem Wunsche nach Haus, recht bald wieder einen solchen Abend der wahren Volksgemeinschaft zu erleben.

Paganbühne und Umgebung

Jahreshauptversammlung des VfL „Sportfreunde“ Paganburg. Am kleinen Saal ihres Vereinslokals (Hotel Hülsmann) hatten sich Dienstagabend die Sportfreunde eingefunden, um über das weitere Schicksal des im November v. J. gegründeten Vereins Beschluß zu fassen. Da der bisherige Vereinsleiter, Kamerad Turzig, von seinem Posten aus dienstlichen Gründen zurückgetreten war, war die Wahl einer neuen Vereinsführung erster Punkt der reichhaltigen Tagesordnung.

Im Einvernehmen mit dem Bürgermeister, auf dessen Anregung hin 1936 die Vereinsgründung erfolgte, ernannte D.M.L.-Kreisführer Kienelt den bisherigen Spielanführer, Kamerad Reich, zum Vereinsführer. Dieser dankte für das Vertrauen und versprach mit aller Kraft weiterhinarbeiten für die Ziele des VfL. Sportfreunde tätig zu sein. Kamerad Kienelt machte noch nennenswerte Ausführungen über die Aufgaben der Sportvereine im neuen Deutschland und forderte zu disziplinierter reger Mitarbeit auf. Anschließend nahm noch einmal der neue Vereinsführer das Wort, um den Sportkameraden in künftigen Ausführungen aufzusetzen, wie sich die weitere Entwicklung des Vereins „Sportfreunde“ Paganburg gestalten solle. Da die Kameradenverhältnisse nicht sind, ist das Fortbestehen gesichert. Sportlich können die Sportfreunde auf recht gute Erfolge zurückzuführen, die noch beträchtlich hätten gesteigert werden können, wenn die Mitglieder mehr Zusammengehörigkeitsgefühl und Mitarbeit gezeigt hätten. Wenn auch das ersehnte Ziel des Aufstiegs auf Arbeit nicht erreicht wurde, so wurden u. a. die Staffelmessung und einige Freundschaftsspiele gegen Spielklassenhöhere Gegner gewonnen. Auch die Jugendabteilung erlangte viele Erfolge. Sie ist die Hoffnung des Vereins. — Am Kreisfest wird der Verein mit einigen Kameraden teilnehmen. Kamerad Stumpf unruhig mit trefflichen Worten die in Angriff zu nehmenden reichhaltigen Arbeiten und bat um künftige Mitarbeit jedes Mitglieds. Mit der vorläufigen Wahlnahme des Postens als Schriftführer beauftragte er Kamerad Turzig, als Spielanführer abzuwählen wurden Jos. Meyer, als Jugendabteilungsleiter ernannt. Der bewährte Schachmeister Martin de Wries blieb auf seinem Posten.

Wir wollen kämpfen nicht zu eurem Preis,
nicht für den eignen Namen, Sturm und Scher.
Wir wollen kämpfen, alle, hart und heiß —
Vor unseres Volkes heiligem Altar!

Reisewettkämpfe der SA.

Berlin, 13.—15. August.

Einstellung von Führeranwärtern in den NSD.

Arbeitsgen XXXI (Emsland).

Am 1. Oktober 1937 werden im Bereich des Arbeitsgen XXXI (Emsland) Führeranwärter eingestellt. In Frage kommen Bewerber, welche zum 1. Oktober 1937 ihrer aktiven Wehrpflicht genügt haben und nicht über 24 Jahre alt sind. Bevorzugt wird, wer schon im Arbeitsdienst gewesen ist.

Der Bedarf erstreckt sich vornehmlich auf Bewerber für die mittlere Führerlaufbahn; erwünscht ist eine handwerkliche oder kaufmännische Vorbildung.

In der unteren Laufbahn ist die Beförderung zum Truppführer, Obertruppführer und bei entsprechender Benützung zum Unterfeldmeister möglich. Bei vorzüglichen Leistungen und Nachweis einer angemessenen geistigen Veranlagung ist der Aufstieg in die mittlere Laufbahn nicht ausgeschlossen.

Ueber die einzelnen Laufbahnen, die gestellten Anforderungen, Befoldungs- und Versorgungsverhältnisse im Reichsarbeitsdienst ist Näheres aus dem Merkblatt „Führer- und Anführerlehre des Reichsarbeitsdienstes“ zu entnehmen. Dieses Merkblatt kann von allen Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes erlangt werden und liegt außerdem bei den politischen Meldebehörden zur Einsicht aus.

Den Bewerbungen sind folgende Unterlagen beizufügen:

1. ein handgeschriebener Lebenslauf,
2. 1 Foto in ganzer Figur (Größe 6x9 Zentimeter, keine schlechte Amateuraufnahme),
3. Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung (Geburtsurkunden der Eltern und Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits),
4. ein polizeiliches Führungszeugnis,
5. Angabe von drei Persönlichkeiten, die möglichst der NSDVA angehören sollen, bei denen ershöpfende Auskünfte über den Bewerber und dessen Familie eingeholt werden kann,
6. beglaubigte Abschriften der letzten Schul- und Berufsschulzeugnisse,
7. etwaige Bescheinigungen über die Zugehörigkeit zur NSDVA oder einer ihrer Gliederungen,
8. bei Minderjährigen eine Einwilligungserklärung des Vaters bzw. des gesetzlichen Vertreters,
9. Bescheinigung über besondere Leistungen, wie Reichssportabzeichen, SA-Sportabzeichen, Rettungsschwimmerzeugnis und so weiter,
10. ferner bei allen Bewerbern, die vorzeitig eintreten wollen, ein Freiwilligenzeugnis, welches von der politischen Meldebehörde ausgestellt wird,
11. ein beglaubigter Wehrpassauszug, wenn die Bewerbung nach abgeleisteter Wehrdienst erfolgt.

Gesuche sind nach Möglichkeit sofort, spätestens jedoch zum 1. August 1937 einzureichen. An den Führer des Arbeitsgen XXXI (Emsland), Danabrück, Schillerstraße 9.

Hendrik Giffel 16, Emden. Martha Hendrik Giffel 27. 7. von Lulea in Emden. Konsul Carl Giffel 27. 7. von Emden nach Haroit.

Privat-Schiffsbewegungen Weser-Ems, Leer. Schiffsbewegungen vom 28. Juli. Berkehr zum Rhein: Rätke, Möhlmann, 29. 7. in Duisburg fällig; Ledwig, Mertens, 29. 7. in Leer erwartet; Kenna, Hartmann, ladet 28. 7. in Bremen; Hoffnung, Priet, ladet 28./29. 7. in Bremen; Eben-Gar, Vlen, löst/ladet in Bremen. — Berkehr vom Rhein: Led, Freese, soll 29. 7. in Datteln laden; Vorwärts, Hoge, löst, ladet 28. 7. in Lobitz; Wega, Schaa, ladet/beladen in Düsseldorf; Muttergen, Bentkate, löst in Wilhelmshaven; Gerhardt, Uffmanns, 28. 7. von Leer nach Oldenburg/Bremen; Arvine, Brahm, löst in Bremen. — Berkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Johanne, Friedrichs, 28. 7. in Leer erwartet, weiter nach Kanal; Herbert, Feldkamp, 29. 7. in Leer erwartet, weiter nach Kanal; Margarethe, Meiners, 29. 7. in Münster, ladet 30. 7. in Scharnbeck; Vasse, Wiemers, 27. 7. von Bremen nach Leer-Meppen; Gerda, Lüpfes, soll 28. 7. von Bremer abgehen. Berkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Kettig, Grest, 29. 7. in Leer erwartet; Hermann, Kanert, löst zur Zeit in Emden-Borsum; Maria, Badewien, ladet 28. 7. in Münster; Bruno, Feldkamp, 28. 7. in Meppen löst/ladet, weiter nach Leer; Sturmvogel, Badewien, 27. 7. von Heisterhof nach Bremerhaven; Gertrud, Hartmann, 28. 7. in Bremen löst/ladet; Gretel, Hoge, löst, soll 30. 7. in Meppen Busch für Emden laden. — Berkehr nach den Emsstationen: Grete, Dopen, ladet/beladen in Bremen; Annemarie, Schoon, 28. 7. in Leer erwartet, weiter nach Emden; Hoffnung, Beckmann, ladet zur Zeit in Bremen. — Berkehr von den Emsstationen: Günther, Kleemann, soll 29. 7. in Leer für Bremerhaven laden; Frieda, Schaa, ladet 28. 7. in Leer für Bremen; Vna, Lüpfes, 29. 7. in Nordenham löst/ladet; Marie, Schlep, soll 28. 7. in Leer laden; Anna, Tanjen, 27. 7. von Leer nach Bremerhaven; Kehrweider I, Kramer, soll 29. 7. Steine für Nordenham laden; Carl-Heinz, Coners, 28. 7. von Leer nach Bremerhaven. — Diverse andere Schiffe: Kehrweider II, Cramer, repariert in Oldenburg; Konstant, Cramer, liegt auf der West; Emanuel, Maas, fährt zwischen Oldenburg und Bremen; Frieda, Büfcher, fährt Steine; Harminie, Küttermann, fährt Steine; Rigte, Söhnne, fährt Steine; Heimat, Kapfermann, fährt Steine; Anna, Kopen, fährt Steine; Vier Gebrüder, Busch, fährt Steine; Wöde, Brahm, fährt Steine; Concordia, Peters, fährt Busch; Schwalbe, Badewien, fährt Busch; Nordstern, Badewien, fährt Busch; Seidina, Lene, fährt Busch; Jupiter, Haaf, zur Zeit in Borsum; Anna-Gesine, Peters, liegt auf der West.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 26. 7. Flores Island pass. nach Havanna. Anatolia 25. 7. Durban nach East London. Krucas 26. 7. Madeira nach Las Palmas. Eider 25. 7. Antwerpen. Ems 25. 7. Las Palmas nach Hamburg. Ek 27. 7. Sabang nach Port Said. Frank 26. 7. Antwerpen. Fridrun 26. 7. Hongkong nach Rabaul. General von Steuben 25. 7. Mexiko nach Jamnagan. Gneisenau 26. 7. Port Said nach Colombo. Havel 26. 7. Lissabon. Ikar 27. 7. Ragona nach Kobe. Königsberg 27. 7. Bishop Road pass. nach Koffin. Mosel 26. 7. Melbourne nach Adelaide. Nedar 26. 7. Mohr nach Mitle. Nordborn 25. 7. Tampico. Scharnhorst 26. 7. Rotterdam nach Bremerhaven. Stuttgart 24. 7. Stron nach Trollfjord.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birgitta 27. 7. Rangoon. Drachensfels 26. 7. Antwerpen nach Bafra. Gauenfels 26. 7. von Port Said. Kandelsfels 27. 7. Hamburg nach Bremen. Lauterfels 25. 7. von Port Said. Oberg 26. 7. Oporto. Rolandsee 26. 7. Quessant passiert. Schönlies 24. 7. Rangoon nach Hamburg. Sturmfels 24. 7. von Bombay.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 27. 7. Kopenhagen. Marie 27. 7. Götterburg. Bachus 27. 7. Emmerich pass. nach Köln. Bellona 26. 7. Antwerpen. Ceres 25. 7. Rotterdam nach Stettin. Delia 26. 7. Bergen. Diana 27. 7. Köln nach Rotterdam. Egeria 27. 7. Rotterdam pass. nach Köln. Elin 26. 7. Köln nach Rotterdam. Euler 26. 7. Malaga nach San Juan. Feltonia 27. 7. Stettin nach Bremen. Flora 26. 7. Königsberg. Hero 27. 7. Kopenhagen. Jason 27. 7. Hamburg. Juno 27. 7. nach Kopenhagen. Latona 26. 7. Köln. Mize 26. 7. Geddingen. H. A. Nasse 27. 7. Norröping. Vallas 27. 7. Lobitz pass. nach Rotterdam. Pollux 26. 7. nach Leer. Priamus 26. 7. Königsberg nach Stettin. Pyraides 27. 7. Stangenget. Rhea 26. 7. Köln. Themis 27. 7. nach Amsterdam. Venus 27. 7. Geddingen nach Damsia. Vesta 26. 7. Quessant pass. nach Antwerpen.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 27. 7. Bremen nach London. Bussard 27. 7. Danzig. Ester 27. 7. London. Erpel 27. 7. Wiborg. Möwe 27. 7. Bremen nach London. Oliva 26. 7. Rotterdam nach Remi. Orla 26. 7. Hohenau nach Bremen. Schwalbe 26. 7. Antwerpen. Specht 27. 7. Ringshan. Strauß 26. 7. Hohenau nach Bremen.

Seereederei „Zeigga“ AG, Odin 27. 7. von Lulea in Rotterdam. Thor 28. 7. von Bärtan in Emden.

Landsabteil

Kölner Viehmarkt vom 27. Juli

Auftrieb: Rinder 808, davon Ochsen 165, Bullen 69, Kühe 449, Färsen 125; Kälber 973; Schafe 103; Schweine 422. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 33, d) 29-25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; doppelt. Kälber: 72-78; Kälber (andere): a) 63, b) 57, c) 48, d) 33; Lämmer und Hammel: b2) 50-52; Schweine: a), b1) und b2) je 55,50, c) 54,50, d) 51,50, g1) 55,50. — Verkauf: Rinder zugeteilt, Auslichtiere über Notiz; Kälber sehr lebhaft; Schafe ziemlich lebhaft; Schweine zugeteilt.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 27. Juli

Auftrieb: Rinder 714, darunter Ochsen 49, Bullen 59, Kühe 543, Färsen 63; Kälber 2084; Schafe 4510; Schweine 5508. Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 44, b) 40, c) 35; B. Bullen: a) 42, b) 38, c) 33, d) 28; C. Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 20-24; D. Färsen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27. 2. Kälber: A. Sonderklasse: 78; B. Andere Kälber: a) 63, b) 57, c) 48, d) 38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a1) a2), b1) und b2) je 53, c) 45, d) 38-44; B. Schafe: a) 45, b) 42-45, g) 26-38. 4. Schweine: a), b1) und b2) je 53, c) 52, d) 49, g1) 53, a2) 51, h) 45-51. — Marktverkauf: Bei Rindern zugeteilt, Auslichtiere über Notiz. Bei Kälbern verteilt. Bei Schafen verteilt. Bei Schweinen verteilt.

Reichsfischereitag in Lindau am Bodensee.

In diesem Jahre findet der Reichsfischereitag vom 31. August bis zum 2. September in Lindau am Bodensee statt. Wie im vergangenen Jahre in Rostock wird er alle Kreise der deutschen See- und Küstendfischerei, Binnenfischerei und Fischzucht zu einer großen gemeinsamen Kundgebung vereinen. Die öffentliche Haupttagung und die vorgezogenen Fachberatungen stehen im Zeichen der Erzeugungsförderung der deut-

Hamburg-Amerika Linie. Wasgenwald 27. 7. von Philadelphia nach Bremen. Wogum 26. 7. von Quebec nach Hamburg. Tacoma 26. 7. in Los Angeles Harbour. Adalia 26. 7. von Kingston nach Sucara. Orinoco 27. 7. von Antwerpen nach Southampton. Kreta 27. 7. in Port of Spain. Caribia 26. 7. von Barbados nach Plymouth. Karnal 27. 7. von Baltimore nach Puenaventura. Dortmund 27. 7. von Soerabaja. Ogan 27. 7. in Soerabaja. Rendsburg 27. 7. von Bremen nach Rotterdam. Rineburg 27. 7. von Antwerpen nach Kapstadt. Nicos, Harrinaga 27. 7. von Schanghai nach Haiphong. Fort 27. 7. in Ostafrika. Kulmerland 27. 7. in Dairen. Nauri 27. 7. von Casablanca nach Antwerpen. Rheingold 27. 7. von Lden nach Suc. Kellervald 27. 7. in Santiago de Cuba. St. Lovis 27. 7. von Thorshavn nach den Westmänner-Inseln.

Hamburg-Süd. Cap Norte 27. 7. in Buenos Aires. General San Martin 28. 7. von Boulogne f. M. nach Hamburg. Njuncion 27. 7. von Madeira nach dem La Plata. Ulrich 28. 7. von Hamburg nach Mittelbrassien. La Plata 26. 7. in Buenos Aires. Naccio 28. 7. in Hamburg. Montevideo 27. 7. in Porto Alegre. Kai Albert 27. 7. von Pernambuco nach Naccio. Roffington Court 26. 7. von Rio de Janeiro nach Hamburg. Santa Fe 27. 7. in Montevideo. Monte Pascoal 28. 7. in London. Monte Rosa 28. 7. in Olden von Perof. Monte Oliva 28. 7. von Hamburg nach den norwegischen Fjorden. Rbf. Monte Sarmiento 27. 7. vor Koperwit, Rbf.

Deutsche Afrika-Linien. Bache 26. 7. von Lagos. Tanganyika 26. 7. von Lagos. Wadai 27. 7. von Boulogne f. M. Tübingen 27. 7. von Antwerpen. Ledaal 26. 7. von Monrovia. Watusi 26. 7. von Maljischal. Ukena 26. 7. in Antwerpen. Windhof 28. 7. in Durban. Umar 27. 7. von Port Said.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg. Adana 27. 7. von Malta nach Piräus. Arta 27. 7. in Merkin. Athen 27. 7. von Calamata nach Catalola. Ithala 27. 7. von Tunis nach Malta. Larissa 27. 7. von Piräus nach Istanbul. Macedonia 28. 7. in Antwerpen. Nikos 27. 7. von Stettin nach Hamburg. Samos 27. 7. in Jaffa.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Agderci. Casablanca 26. 7. von Casablanca nach Las Palmas. Parache 27. 7. von Saffi nach Casablanca. Las Palmas 27. 7. von Husina nach Casablanca. Tenerife 27. 7. von Oporto nach Lissabon. Mesilla 27. 7. in Lissabon. Palos 28. 7. Quessant pass.

H. C. Horn, Hamburg. Heinz Horn 24. 7. von Port of Spain nach Dover. Waldtraut Horn 26. 7. in Antwerpen.

Kauffahrerei AG. Monju 27. 7. von Savona. Emstiff 26. 7. in Stettin. Emshörn 25. 7. von Stettin nach Lulea. Stadt Emden 27. 7. von Emden nach Stettin. Emsland 27. 7. von Lulea. Emsstrom 28. 7. Norstär pass.

Mathies Reederei AG, Hamburg. Birgit 27. 7. in Liban. Danzig 27. 7. in Silea. Königsberg 27. 7. in Vilsan. Lisbeth 27. 7. von Golenburg nach Hamburg. Maggie 28. 7. in Liban. Margareta 27. 7. in Hamburg. Memel 27. 7. in Hamburg. Olga 28. 7. in Hamburg. Rudolf 27. 7. in Stockholm. Werner 27. 7. in Hamburg.

Kob. M. Sloman jr. Alicante 26. 7. in Malaga. Barcelona 18. 7. in Sunderland. Capri 23. 7. von der Tyne nach Wiborg. Cartagena 23. 7. von Matschiti nach der Tyne. Genoa 27. 7. in Vigo. Girgenti 25. 7. Polajes. Lapari 26. 7. in Königsberg. Livorno 26. 7. in Guelva. Malaga 27. 7. in Catania. Marjala 14. 7. in Orangemouth. Castellon 26. 7. in Hamburg. Proclida 26. 7. in Genua. Savona 24. 7. von Vigo nach Hamburg. Spezia 20. 7. in Melilla. Trapani 20. 7. in Ostende. Valencia 27. 7. in Tottelund.

Waried Tauffschiff Agderci GmbH, Hamburg. Feinr. v. Niedmann 26. 7. von Fawley nach Araba. Peter Huril 24. 7. in Guirra. Josiah Macy 28. 7. in Baton Rouge. F. S. Bedford jr. 26. 7. in Guirra.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemessene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 27. Juli. Von der Nordsee: Nürnberg, Dr. Rudolf Wahrendorf, Spica, München, Friedrich Busse, Direktor Schwarz, Friesland, Arthur Duxler; von Island: Island, Stuttgart, Ferdinand Niedermeyer, Sonne, von der Bäreninsel: Brebed. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Nordstern, Bezelad. Von der Nordsee: August Bösch, Helmi Söhle, Gera. — In See gegangene Dampfer. 26. Juli. Zur Nordsee: Bürgermeister Smidt, Rehdingen, Hanseat, Gallenbank, Carsten, Jeverland, Gladengrund, Albatros, nach Island: Schleswig, Hugo Hermann. Zur Bäreninsel: Hinrich Freese, 27. Juli. Auf Heringsfang: Franz Dankworth, Besterland, Glädsburg, Lübeck. Nach Island: Sagitta. Zur Bäreninsel: Stolpendant. 28. Juli. Auf Heringsfang: Nürnberg, München, Direktor Schwarz. Nach Island: Stuttgart. Zur Bäreninsel: Brebed.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Steinbitt, Maxion, Erica, Lotti, C. B. Andersen, Reiger, Ruppertal, Fort, Memel, Preußen. — Nach See: Fd. August Bröhan, Inge-Marie, Crefeld, Heffen, Hermann Krone, Langensberg, Groß-Hausdorf, Direktor Linke, Gifela, Witzburg, Lübeck, Alkmania, Memel, Frija, Carl Stangen, Portland, Schopenfels.

ischen Fischerei. Es werden alle Maßnahmen besprochen werden, die geeignet sind, die Erzeugung der Fischerei und ihrer Nebenbranche zu steigern. Aus allen Gebieten des deutschen Reiches werden die deutschen Fischer und Fischzüchter in Gesellschaftsfahrten nach Lindau kommen, so daß insbesondere den Fischern von der Küste und aus dem Binnenland Gelegenheit gegeben ist, das schöne Süddeutschland kennenzulernen. Es wird ihnen auch möglich sein, die Ausübung des Fischfanges auf dem Bodensee in Augenschein zu nehmen. Viele norddeutsche Teilnehmer fahren mittels Sonderzuges von Berlin nach Lindau. Die Hauptgeschäftsstelle des Reichverbandes der deutschen Fischerei in Berlin hat bereits an erforderlichen Maßnahmen für die Durchführung dieser großen Kundgebung der deutschen Fischerei in die Wege gefeitet in der Ueberzeugung, daß weite Kreise der deutschen Fischerei dem an sie ergangenen Ruf Folge leisten werden.



33. Wann und Jungbau Leer (381). Stelle für Reibedungen. Zum Führererkämpfung am Sonntag, dem 1. August, wird nach folgendes mitgeteilt: Der Dienstfang für die Durchführung des Gedächtnisfestes ist der 33. wie 33-Führer freigestellt. Es kann also in Stiefelhofe und Stiefeln marschieren werden.

BSM, Roga. Die Möbel, die das Geld für die Plakette noch nicht abgeliefert haben, bringen es bis spätestens Freitag der Gruppenführerin. Plaketten werden nicht zurückgenommen.

NS-Frauenstaffel, Deutsches Brauwerk, Paganburg. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich an dem großen Gemeindefestabend im Hotel Hülsing am heutigen Donnerstag, abends 8.30 Uhr, zahlreich zu beteiligen.

Tyorkdinnst Ave „OZ“

Fußball-Tennis-Meisterschaften des VfL Germania.

03. Gestern abend wurden die Vereinsmeisterschaften fortgesetzt. Ueberausungen blieben aus. Die bislang noch ungeschlagene Mannschaft F. Conrads/S. Harns vermochte sich auch gestern zu behaupten. Mit 20:14 (10:5) wurden Werner-Turtje nunmehr auch im Rückspiel besiegt. Wille-Müller haben sich gut eingestellt, ihr verhältnismäßig knapper Sieg von 20:18 (10:8) über Werner-Turtje war wegen der besseren Ballanlage verdient, das 2. Spiel gewann Wille-Müller über dieselbe Mannschaft ziemlich leicht, Ergebnis 20:14 (10:5). Und auch im dritten Spiel ließen sich Wille-Müller nicht schlagen. Aber beinahe hätte es eine Ueberausung gegeben, denn die gut aufeinander abgestimmte Mannschaft S. Wiefen-Cassen unterlag nur knapp 19:20 (8:10), nachdem der Sieger 18:19 im Rückstand gelegen hatte. Ueberhaupt zeigten S. Wiefen-Cassen ausgezeichnete Form, gegen Engels-Rol wurde 20:17 (10:6) gegen Engels-Rol 20:16 (8:10) gewonnen. Sonntag vormittag beginnen die Kämpfe in den Einzelspielen, außerdem werden Leichtathletische Wettkämpfe um die Vereinsmeisterschaft durchgeführt.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 28. 7.: Jantiana, Kapitän: Maria, Grüning; Exelior, Steenblock; Ginter, Meemann; Annemarie, Schoon; Bios, v. d. Lant; Franz Dolin, Dolin; Rümme, Mouton; Hermine, Gensmann; D. Kolluz, Griebling; Marie, Schieb; Johanna, Trauernicht; Malle, Biemers; Anke, Weber; Sedwig, Mertens; Brandenburg, Gerhard; 29. 7.: Mäwe, Brahm; Arbo,

de Boer; abgegangene Schiffe: 28. 7.: Karl Heins, Coners; Cornelia, de Zooff; Gerhard, Olmanns; Anna, Fegen; Welle, Visser; Confortia, Deters; Charlotte, Roslam; Wimi, Bonger; Frieda, Büscher; Frieda, Schaa; Gesche, Meinen; Marie, Schiew; 29. 7.: Nifico, v. d. Lant; Bios, v. d. Lant; D. Dollard, Olmanns.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: 27. 7.: MS Grite Hoffnung, v. d. Bitten, von Lathen, mit Steinen; MS Concordia, v. d. Bitten, von Dikum, leer; MS Bios, v. d. Lant, von Dortmund, mit Draht; MS Freiheit, Janssen, von Ostbunderfeh, leer; Muttschiff Einigkeit, Kramer, von Leer, leer; 28. 7.: MS Grottefing, Zirab, von Dikum, leer; abgegangene Schiffe: 27. 7.: Muttschiff 9 Gebrüder, Zirkel, nach Weener, mit Torf; Segelboot Siglinde, Kemper, nach der Eins; 28. 7.: MS Glüdauf, Kramer, nach Jemgum, mit Torf; MS Bios, v. d. Lant, nach Leer, mit Teilladung; Muttschiff Helene, de Buer, nach Colborg, mit Torf; Brahm A. U., Wbeiden, nach Halte, mit Torf; M. Boot Inge, Roje, nach Oldenburg.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. VI. 1937: Hauptausgabe 24 137, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckliste A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: F. B. Heinrich Herberich, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Erno Sacho, beide in Leer. Lohndruck: D. D. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Für den 30. Juli:

Sonnenaufgang 4.42 Uhr Mondaufgang 22.42 Uhr
Sonnennuntergang 20.32 Uhr Monduntergang 13.30 Uhr

Hochwasser

Borkum 3.10 und 15.23 Uhr
Norderney 3.30 und 15.43 Uhr
Leer, Hafen 6.13 und 18.26 Uhr
Weener 7.03 und 19.16 Uhr
Westbunderfeh 7.37 und 19.50 Uhr
Papenburg, Schleiße 7.42 und 19.55 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 30. 7.: Schwache Winde im Südwest, wolfig bis heiter, vorwiegend trocken und wärmer.
Aussichten für den 31. 7.: Nach weiterer Aufweitung wieder Zunahme der Bewölkung bei südlichen Winden, warm.

Barometerstand am 29. 7., morgens 8 Uhr 762,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 18,0°
Niedrigster 24 C + 12,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,7
Mitgeteilt von B. Jokub, Optiker, Leer.

In jaded Gaud die „OZ.“



Die Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Kreis Leer



Veranstaltungen

Sonnabend, den 31. Juli 1937, in Leer-Ostfriesland, im Garten des „Tivoli“ (W. Jonas) 20.30 Uhr beginnend,

großes Militär-Konzert

ausgeführt vom gesamten Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Oldenburg unter persönlicher Leitung von Musikleiter Remsbagen und anschließend bis ???

Sommernachtsball im Saal und Garten

Zum Tanz spielt die Kapelle der Fliegerhorstkommandantur in der bekannten und beliebten vollen Tanzkapellenbesetzung

Eintritt: im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 75 Pfg., Tanz frei! Vorverkauf: Zigarrenhaus Ernst Schmidt, Deutsche Buchhandlung und bei den Betriebswarten. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt.

Saterdag, 31. Juli, 20 Uer (8 Uer):

Grote Dörpabend in Holtland!

Uspört word een lustig Spill in veer Bedriejen: „Beisjöl ut de Stadt“ fan Friedrich Lange. Naast: Dans

Sömdag, 1. August, fan 16 bit hento 19 Uer:

Militär-Konzert und darna fan 20 Uer off: Dans

Spill, Dans un Musik — alles is in 't Telt up de Festplaats stuuft an „Freys Hotel“. D'r is ook 'n Mallmösen un heel wat Buden. De Musik maakt de „Kapelle“ fan de „Fliegerhorst-Kommandantur“ in Oldenbörg.

Wa 't k ö s t? Saterdag 50 Penning, Sömdag 75 Penning. För beide Dagen een Riekmark.

● Sonderfahrten ●

1. August Dampferfahrt von Leer nach Borkum mit Dampfer „Westfalen“
Abfahrt: Leer 6 Uhr, Ledastr., Rückkunft: 21 Uhr
Konzert und Tanzkapelle an Bord! Fahrpreis RM. 1.95

Borkum

8. August Tagesfahrt nach Norderney
Fahrpreis RM. 2.60
10 Stunden Aufenthalt auf Norderney!
Abfahrt: Leer 6.30 Uhr ab Bahnhof Leer mit Sonderzug nach Norddeich, Rückk.: 21.30 Uhr,
Teilnehmer außerhalb Leers erh. für Anschlussstrecke nach Leer 75% Fahrpreisermäßigung

Norderney

Fahrkarten: Kreisdienststelle Leer, Zigarrenhaus E. Schmidt, Leer, Deutsche Buchhandlung, Leer, Geschäftsstelle der DAJ, Westbunderfeh, Chr. Niemann, Deters, Papierwarengeschäft Meeuw, Remels, Schneidermeister Schäfer, Irbhove, J. Jacobs, Oldersum, A. Schmidt, Weener, M. Börs, Bunde, P. Visser, Dikum
Geschäftsstelle der OZ, Papenburg.

Alle gehen am 1. und 2. August zum Schützen- und Volksfest in Leer!

Auch der Besuch des Kameradschaftsabends am 31. Juli lohnt sich!

Donnerstag, 29. Juli, ab 6 Uhr, öffentl. Preisschießen auf den Groß- und Kleinkaliberständen
und Sonntag, 1. August, ab 9 Uhr

Auf die Ehrenleiste „Bürgermeister Drescher“ wird besonders hingewiesen. Alle Volksgenossen werden herzlichen eingeladen
Der Vereinsführer und Festausschuss des Schützenvereins Leer. Auf die Aushänge wird hingewiesen

Anzeigen



bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Eine ganz grosse Gelegenheit . . .

Unser letzter Sommer-Schluß-Verkauf vom 26. Juli bis zum 7. August

Fabelhafte
Damen-Kostüme
und
Complets
13.50 bis 39.00

Unsere guten
Herren-Anzüge
und
Mäntel
14.50 bis 69.00

Damen-Strick-Kleider
Elegante
Seiden-Kleider
Entzückende
Damen-Blusen
ganz gewaltig herabgesetzt

Große Posten
Damen-, Herren- und Kinder-Unterwäsche
besonders vorteilhaft

Unsere guten,
hochwertigen
Kleider-Stoffe
jetzt
außergewöhnlich
billig

Ganz überraschend groß war die Nachfrage nach unseren vielen billigen Angeboten, aber noch immer können unsere Kunden bei uns zum letzten Male wirklich billig einkaufen!

Gerhd. de Wall
das Haus der Qualitätswaren

Zu verkaufen

40 Kristallglas-Spiegel
mit Facette, 55x67 cm,
billig abzugeben. Auch einzeln.
Preis 8 Mk. per Stück.
H. F. Hugo, Leer
Victoria.

2 Patentmatrassen,
fast neu, 98/195 groß, äußerst
preiswert zu verkaufen.
Grötsch,
Post- und Dekorationsgeschäft,
Leer, Wilhelmstraße 64.

Gebr. Schreibtiſch
zu verkaufen.
Wo, sagt die OTZ, Leer.

1000 gebrauchte
Salz-Siegel zu verkaufen.
W. Fokken,
Loga, Roter Weg 4.

Zu verkaufen
Schäferhündin
(Stammbaum) in gute Hände.
Gerhd. de Wall, Leer.

Verkaufe 2-jähriges
mittelschweres Pferd
Wilhelm Santjer,
Grete b. Collinghorst.

11-12jähriges
Arbeitspferd
zu verkaufen.
M. Eskes, Nittermoor.

2 Läuferſchweine
zu verkaufen.
Jan Overlander,
Iheringsfehn.

Zu vermieten

Eine 4-ſt. räumige
Wohnung mit
Zubehör
evtl. mit Gartenland zum 1. 9.
oder ſpäter zu vermieten.
Loga, Hindenburgstraße 13.

Stellen-Angebote

Lehrmädchen
geſucht.
Blumenhaus Emma Ontjes,
Leer, Hindenburgstraße 16.

Welches junge Mädchen
aus guter Familie möchte als
Helferin im Feintortengeschäft
beſchäftigt werden?
Schriftliche Angebote unter
L 671 an die OTZ, Leer.

Vormittagsmädchen
geſucht.
Loga, Roterweg 12.

Schulentaſſener, ſauberer
Kräftiger Junge
auf ſofort geſucht.
Fischhalle W. Klock, Leer.

Stellen-Gesuche

23-jähriges Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren,
ſucht Stellung bei Familien-
anſchluß und Gehalt. Angebote
unter L 669 an die OTZ, Leer.

31. Papenburg-Untenende
Kleinviehmarkt
(Schweine, Ferkel,
Ziegen, Schafe,
Kälber, Lämmer)

Empfehle prima
lebendfr. kopflos.
Kabliau, 1/2 kg 20 Pfg., feinstes
Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg.,
lebendfr. Bratschellfisch, 1/2 kg 20 Pfg.,
lebendfrische fette Bratbeeringe
und Makrelen, 1/2 kg 20 Pfg., ff.
frisch aus dem Rauch Makrelen,
Bückinge, Schellfische.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Süßl. frische Rosen
und
andere Schnittblumen
Blumenhaus
Emma Ontjes
Leer, Hindenburgstr. 16, Tel. 2396

Feſt muß jeder die
herrlichen Fett-
bückinge eſſen! Um 3 Uhr
wieder friſch.
Fischhalle W. Klock am Bahnhof

Branntwein . . Ltr. 2.-
Gewürze zum Einmachen
Weinessig.
Franz Lange, Leer.

Empfehle in
blaufr. Ware
Kabliau ohne Kopf, 1/2 kg 25 Pfg.,
Bratschellf., 25 Pfg., Bratbeeringe,
25 Pfg., Ia. Goldbarschfilet, 35 Pfg.,
fr. Makrelen, 20 Pfg., fr. ger. ff. Fett-
bückinge, Schellf., Makrelen, Gold-
barsch, ff. Marinaden.
Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag)
bis einschl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

*Monika Röhl,
Lamb Volubur:*
**Und Du, mein Schatz
fährt mit**

Ein großer musikalischer
Ausstattungsfilm der Ufa,
voller abenteuerlicher Ge-
schehnisse um Kunst und
Liebe, mit Alfred Abel,
Leopoldine Konstantin,
Paul Hoffmann usw.

In vierzig Minuten

Das Paradies der Pferde

Ufa-Wochen-Schau

Donnerstag,
Freitag, Sonntag.
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

**Donner, Blitz und
und Sonnenschein**

Ein Film nach dem The-
aterstück „Der Hunderter
in der Westentasche“ mit
Karl Valentin, Liesl Karl-
stadt, Hans Leibelt, Ilse
Petri.
Derber, volkstümlicher
Humor ſorgt für zwei
Stunden ausgelassener
Heiterkeit.

Rheinischer Fastnacht

Kräfte der Erde

Wochenschau

Obiges Programm läuft
am **Dienstag** und **Mitt-
woch** im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvorstellung
Seine Tochter ist der Peter

Zum Einmachen von Kirschen
und für den Rumtopf empfehle ich den leinen

Ostfriesischen Brantwein
(Spezial-Marke der Fa. Folts & Spaulda)
in Literflaschen zu RM. 2.-
Rezepte für den Rumtopf gratis

Drogerie Hermann Drost, Leer

Heisfelde
Im Sommer-Schluß-Verkauf
(vom 26. 7. bis 7. 8.) einen be-
deutenden Vorteil bei

Hinderks
Nur reguläre, keine über-
lagerte Ware! Darum benutzen
Sie die Gelegenheit, noch ist
es Zeit und gehen Sie zu

Hinderks
Eine Partie gesunde
Zutterkartoffeln
abzugeben.
Apfeld & Co., Leer.

Zum Sonntag
Hähnchen und Hühner,
frisches Gemüse billigst.
Alle Sorten Obst.
Franz Lange, Leer.

Schöne Johannisbeeren, 1/2
kg 20 Pfg., 5 kg 1.80 RM.,
Pfirsche, 1/2 kg 50 Pfg.,
Früh-Birnen u. w.
Doers Filiale Leer,
Adolf-Hitler-Str. 13.

Empfehle
prima lebendfr.
Kabliau u. Seel. o. H. 1/2 kg 25 Pfg.,
Bratschellf., 20 Pfg., Rotb. o. H.
25 Pfg., Kochschellf., Steinbutt, ff.
Goldbarschfil., 40 Pfg., tägl. frisch
geräuch. Fettbückinge, fette Makt.
Rotbarsch Schellfische und Aal, ff.
Berings- u. Heisfelde, pr. gef. Heringe
Leer, Adolf-Hitler-
Str. 24, Tel. 2252

Zirkus Charles gibt heute, am 29. Juli

in Hefel
Reichhaltiges Programm alter
zirzensischer Kunst.
20 Pferde! Volkstüml. Preise!
keine Eröffnungsvorstellung

Halten Sie sich frei

Sonnabend oder Sonntag
abend 11 Uhr für eine
außergewöhnliche
Nacht-Vorstellung
mit einem außer-
gewöhnlich. Film im
Palast-Theater

Großer Briefblock

mit 50 Blatt (Quartgröße) nur 25 Pfg.
PAPIER H. BUSS, LEER.

Familiennachrichten

Steenfelderfeld, Flachsmoor, Leer, den 28. Juli 1937.
Nach Gottes heiligen Rat und Willen verschied heute vor-
mittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Harmanna Küpers

geb. Lünemann
im 73. Lebensjahre.

Sie ging im Glauben beim zu Ihrem Heiland und
Erlöser.

Dies bringen tiefbetrübt im Namen
aller Angehörigen zur Anzeige:

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 1. August,
nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof in Steenfelde.

Holtland, den 28. Juli 1937.

Heute starb nach längerer Krankheit unser
langjähriger Geschäftsführer und Vorstands-
mitglied

Herr G. Immega

Seit Gründung unserer Genossenschaft
stand er an der Spitze derselben und hat
stets mit großer Umsicht und Sachkenntnis
die Interessen der Genossenschaft vertreten.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Vorstand und Aufsichtsrat
der Elektrizitäts-Genossenschaft Holtland.**

Morgen mit D. „Viktoria“ nach Borkum!

Brandt,
Str. 24, Tel. 2252